№ 152. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe.** Dienstag, den 5. Juni 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.** durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse[n]. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. **Ueber die Sitzungen der Agrarkonferenz** am Freitag und Samstag entnehmen wir Berichten der hiesigen „Post“ und des „Reichsanz.“ folgendes: Im Laufe der gestrigen Sitzung hob der Landwirtschaftsminister Herr von Heyden-Cadow die Unmöglichkeit hervor, alle juristischen Einzelheiten über das Anerbenrecht und die Verschuldungsgrenzen hier in der großen Konferenz genügend und gründlich zu erörtern. Es seien daher eine oder mehrere Unterkommissionen zur näheren Prüfung dieser Materien in Aussicht genommen. — Die Diskussion eröffnete Professor Dr. Schmoller, welcher nochmals seine in der Generaldebatte erläuterten Ansichten über die fakultative Einführung der Verschuldungsgrenze entwickelte. Der frühere Abgeordnete Dr. Sombart betonte insbesondere die Notwendigkeit von der Anpassung des Grundstückswertes und -Preises an den Ertragswert des Grundstückes und ging dann auf die Schilderung von sozialen Verhältnissen einiger Grundbesitzer über. — Dieser Darstellung begegnete später Herr v. Ploetz. — Graf Holstein befürchtet durch die den Realkredit treffende vorgeschlagene Maßregel eine Schädigung des Personalkredits. — Sehr lebhaft trat Rittergutsbesitzer Knebel-Döberitz für die vorgeschlagenen und rasch vorzunehmenden gesetzlichen Bestimmnngen hinsichtlich der Verschuldungsgrenze ein. — Professor Dr. Paasche schien in der heutigen Sitzung den angestrebten Reformen günstiger gegenüber zu stehen, als an dem gestrigen Tage. — Rittergutsbesitzer Wenndorff zieht bei allen etwa einzuschlagenden gesetzlichen Maßregeln die obligatorischen statt der fakultativen Bestimmungen vor. Letzteren Standpunkt teilt Herr v. Ploetz; er findet sich aber vielleicht am schärfsten bei Prof. Dr. Ad. Wagner und Graf Zedlitz ausgeprägt, während Prof. Dr. Sering wieder die in seinem einleitenden Vortrage empfohlene fakultative Einführung der Verschuldungsgrenze verteidigte. Hinsichtlich der fakultativen Einführung nähert sich den Seringschen Vorschlägen am meisten Herr v. Puttkamer-Plauth, welcher zur größten Vorsicht und zu größter Behutsamkeit bei den zu treffenden gesetzlichen Maßregeln ermahnte. — An der weiteren Debatte beteiligte sich u. a. noch der badische Hypothekenbankdirektor Hecht und der Abg. Schmitz-Erkelenz.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlung nahm der Vorsitzende, Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Heyden, Veranlassung, einen in der „National-Zeitung“ vom 2. d. M. enthaltenen, eine Mitteilung des „Hamb. Korresp.“ wiedergebenden Artikel zu verlesen, in welchem den im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlichten Sitzungsberichten eine tendenziöse Färbung zu gunsten agrarischer Bestrebungen vorgeworfen wird. Unter Zustimmung der Versammlung, insbesondere auch des in jenem Artikel erwähnten General-Landschaftsdirektors Bon-Königsberg, wies Minister v. Heyden jene Angriffe zurück, die sich schon dadurch erledigten, daß jene Berichte vor ihrer Veröffentlichung soweit als möglich den einzelnen Rednern zur Durchsicht vorgelegt worden seien. Eine tendenziöse Abfassung der Berichte für den „Reichsanzeiger“ hätte umsoweniger Zweck, als die stenographischen Protokolle der ganzen Verhandlungen schon in Druck gegeben seien und in allerkürzester Frist erscheinen sollten.

Es wurde darauf in die Verhandlung der Fragen der Kreditorganisation eingetreten. Generallandschaftsdirektor Bon-Königsberg ist ein Gegner der von anderer Seite vorgeschlagenen Gründung einer allgemeinen Landeskreditanstalt, sowie aller Maßnahmen, welche auf die Einführung von Kreditbeschränkungen hinauslaufen. Prof. Dr. Brunner-Berlin stellt in Verbindung mit den Professoren DDr. Knapp, Schmoller und Sering, sowie dem Herrn v. Knebel-Döberitz den Antrag auf Kombination der obligatorischen Rente bei Rentengütern mit einer fakultativen Lebensversicherungsprämie in der Weise, daß die Prämie als Zuschlag zur Rente erhoben wird und die Versicherungssumme zur Abfindung der Miterben nach dem Tode des Versicherten verwendet werden wird. Der Antrag wurde des näheren begründet. — Präsident des Oberlandeskulturgerichts Glatzel befürwortet und begründet folgenden Vorschlag: Zur besseren Ausnutzung des Rentengutsinstituts, sowie zur Sicherung der bereits begründeten und der noch zu gründenden Rentengüter erscheint die Fortbildung der Rentengutsgesetzgebung erwünscht, zunächst in der Richtung einer Erweiterung der Verpflichtungen, für die eine Rente auf das Rentengut gelegt und — unbeschadet der Sicherheit der Rentenbank — auf diese übernommen werden kann. — Regierungsrat v. Buch-Frankfurt a. O. kann eine weitere Ausdehnung der landschaftlichen Beleihungsgrenze nicht empfehlen. — Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Ad. Wagner-Berlin befürwortet Dezentralisation der dem Personalkredit dienenden Banken, Verbindung derselben unter einander und Zusammenfassung zu einer großen Zentralbank. — Präsident Metz-Frankfurt a. O. begründet folgenden, von dem Grafen Zedlitz und den Professoren Schmoller und Paasche mitunterzeichneten Antrag: „Bei der Uebernahme eines ländlichen Grundstücks durch einen Erben (Anerben) können die Miterben ihre Erbteile nicht in Kapital, sondern nur in fester Geldrente verlangen. Auf Antrag eines der Beteiligten kann diese Rente in eine Amortisationsrente verwandelt, und diese kann bei vorhandener Sicherheit auf Antrag eines Miterben gegen Abfindung in Rentenbriefen auf die Rentenbank übernommen werden.“ — Nach weiterer Debatte resümirt Staatsminister v. Heyden kurz den Gang der Verhandlungen. Wenn auch noch keine direkt gesetzgeberisch zu verwertenden Resultate der Natur der Sache nach hätten erzielt werden können, so sei doch das zu bearbeitende Feld wesentlich geklärt und nun Raum für die schon in Angriff genommene weitere Bearbeitung der schwerwiegenden Fragen geschaffen. Je nach dem Fortschreiten derselben behalte er sich die Einberufung einzelner sachkundiger Vertrauensmänner vor, und sei auch in einem späteren Stadium die Wiedereinberufung der Konferenz in Aussicht genommen. Mit dem Dank der königlichen Staatsregierung an die Teilnehmer der Konferenz wird hierauf von dem Minister die Verhandlung geschlossen.

Die „National-Zeitung“ berichtet: Nach einem hier eingegangenen Telegramm haben die Eingeborenen der Nordwestküste von Neu-Mecklenburg den deutschen, der Neu-Guineakompagnie gehörigen **Schoner „Senta“** (Heimatshafen Hamburg) **angegriffen,** wobei der Steuermann, namens Senf, seinen Tod gefunden hat. Ursache und Zeitpunkt des Angriffs sind in dem Telegramm nicht angegeben.

W **Berlin,** 4. Juni. **Die Nachrichten über die Wirkung der neuen Polen-Politik der Staatsregierung** lauten immer verwunderlicher und ärgerlicher. Daß die polnischen Eltern wenig Interesse für die Einführung des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen haben, das brauchte noch nicht zu beweisen, daß das Polnische selber zurückgehe. Es konnte bei jenem passiven Widerstande auch die angeborene Trägheit und die Besorgnis vor Geldausgaben (für Bücher, Unterricht ꝛc.) mitsprechen. Nunmehr erfährt man aber, daß wirklich der deutsche Unterricht, nichts Aufgezwungenes, als lästig empfundenes ist, sondern daß er das Polnische thatsächlich zurückzudrängen begonnen hat, und daß die Bevölkerung, wenigstens auf dem platten Lande und in den kleinen Städten, diesem Prozesse willig nachgibt. Es ist ungemein lehrreich, aus den Berichten über die letzte Kirchen- und Schulvisitation des Erzbischofs von Stablewski zu erfahren, daß die Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts geradezu als etwas gekünsteltes erscheint, statt, wie es ausgegeben worden war, eine allgemein verlangte Wohlthat zu sein. In mehreren Schulen bekam der Erzbischof, wenn er polnische Antworten verlangte, gar keine oder mangelhafte, während die Kinder die deutschen Antworten ohne Zögern herausbrachten. Wozu also die Repolonisirung der Volksschulen? Wenn die Provinz Posen ein Bestandteil eines selbständigen polnischen Staatswesens mit Warschau als Hauptstadt wäre, dann könnte man es begreifen, daß die polnische Staatsregierung in dieser Provinz das Deutschtum auf solche Weise auszutreiben suchte. Aber es ist wohl in der Welt noch nicht dagewesen, daß ein Staat die Erfolge, die er ohne Anwendung von Zwang und auf dem Wege völlig natürlicher Assimilirung erzielt hat, ohne Not preisgibt, um vergänglicher parlamentarischer Erfolge willen.

M Berlin, 4. Juni. **Die erschütternde Familienkatastrophe,** die sich hier in der Nacht zum Sonnabend zugetragen hat, Mord und Selbstmord einer geachteten Familie, ist nach übereinstimmenden Mitteilungen der Blätter auf Verluste zurückzuführen, die das Haupt der Familie, ein tüchtiger, strebsamer, einstmals wohlhabender Malermeister, bei der Uebernahme von Arbeiten in Neubauten erlitten hatte. Er ist bei Subhastationen mit seinen Forderungen ausgefallen und hat das Nachsehen gehabt. Man muß fragen, ob dieser Vorfall nicht die eindringliche Lehre enthält, mit der Verleihung der Bevorrechtung an Bauhandwerker ein schnelleres Tempo als bisher einzuschlagen, vielmehr von einem „Tempo“ ist jetzt überhaupt nicht die Rede, sondern alle noch so dringenden Wünsche aus den beteiligten Kreisen nach größerer gesetzlicher Sicherung ihrer Existenzen werden als schätzbares Material entgegengenommen, aber es geschieht nichts zu ihrer Befriedigung. Dies zögern ist um so weniger zu verstehen, als es thatsächlich die Absicht der Regierung ist, die Bauhandwerker gegenüber dem gewissenlosen Spekulantentum besser als bisher zu schützen. Im Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich sind die Mittel und Wege angegeben, wie Bauhandwerker ihre Forderungen sichern können durch rechtzeitige Anmeldung an Gerichtsstelle, die schon bei der Uebernahme der Bauarbeiten zu geschehen hat. Als in der Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses im vorigen Jahre diese Dinge zur Sprache kamen, verwies ein Regierungskommissar aus dem Justizministerium ausdrücklich auf die zukünftige allgemeine gesetzliche Regelung der Materie. Aber bis zu ihrer Durchführung werden noch mindestens zwanzig Jahre vergehen, und es kann nicht eingesehen werden, warum die so notwendige Reform nicht jetzt schon stattfinden soll. Hat man doch auch mit der Beseitigung des bevorrechten Pfandrechts der Vermieter nicht bis zur Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuchs gewartet.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 4. Juni. **Der Kreistag des Landkreises Dortmund** beschloß bekanntlich am vergangenen Samstag die Anstellung von Kreisbaubeamten, eines staatlich geprüften Baumeisters und Bauunterbeamten. Die Vorlage war wie folgt begründet: Die Anstellung eines Baubeamten — je nach Bedürfnis von Bauunterbeamten, ist unter allen Umständen nicht nur zweckmäßig, sondern geboten. Für die Unterhaltung der Gemeindewege werden durchschnittlich jetzt jährlich 90 000 ℳ verwendet. Diese hohe Summe wird zu einem erheblichen Teile verwendet ohne technische Leitung der Wegeinstandsetzungen, vielfach ohne scharfe Kontrolle der Material-Lieferungen, der Wegeherrichtung und der Aufbringung des Befestigungsmaterials. Die Erfahrung hat gelehrt und lehrt es immer von neuem, daß eine ordnungsmäßige Unterhaltung nur gesichert ist, wenn sie rechtzeitig, planmäßig und unter technischer Leitung erfolgt und daß nur dann der Erfolg ein den aufgewendeten Kosten auch entsprechender ist. Nirgends, kann wohl gesagt werden, findet sonst die Verwendung so hoher oder ähnlicher Summe statt — ohne genaue technische Kontrolle. Jede Gemeinde muß einen Vorteil darin sehen, daß ihr die technische Hülfe und Aufsicht demnächst kostenlos nicht fehlt. Für Pläne, insbesondere für Kostenanschläge, sind ständig nicht unerhebliche Kosten aufzuwenden. Jährlich sind neue Schulgebäude zu bauen, hier und da auch Kommunalgebäude, Armenhäuser, Gefängnisse. Pläne, Kostenanschläge und Aufsicht verursachen auch hier große Kosten. Für die Unterhaltung einer sehr großen Zahl von Kommunalgebäuden und Schulen ist jährlich Sorge zu tragen. Zumeist tragen die bürgerlichen Gemeinden die Schulkosten. Alle diese Umstände weisen darauf hin, daß die Anstellung eines Kreisbaubeamten sich dringend empfiehlt, auch abgesehen von der Einführung der Kreisstraßen, welche dieselbe aber unbedingt notwendig macht. Der Geschäftskreis des Kreisbaubeamten muß umfassen das gesamte Bauwesen des Kreises, der Aemter, der Gemeinden, der Gemeinde-Verbände, der Schulgemeinde, auch die infrage kommenden Interessen der öffentlichen Gesundheitspflege, Vorflutverhältnisse. Steht jeder Gemeinde, Schulgemeinde die Hülfe eines Kreisbaubeamten zur unentgeltlichen Verfügung in den Grenzen der Bestimmungen des Kreisausschusses, so kann es als zweifellos erachtet werden, daß sie dazu auch durchweg herangezogen wird. Die Thätigkeit des Beamten muß beschränkt sein auf seine amtliche. Es kann davon nur in dem einen Punkte eine Ausnahme stattfinden, daß für Ziele der landwirtschaftlichen Vereine im Kreise (Lokal-Vereine und Kreis-Vereine) er thätig sein darf und zwar auch gegen Entschädigung. Es kann dadurch ihm ein nützliches, fruchtbringendes Feld der Wirksamkeit geöffnet werden, ohne Beeinträchtigung der übrigen Interessen des Kreises und den Gemeinden. Nur eine durchaus tüchtige Kraft kann die Gewähr bieten, daß sie den gestellten Anforderungen gerecht wird. Es ist deshalb die Qualifikation für das höhere Baufach in erster Stelle zu verlangen.

Je nach Bedürfnis sind Unterbeamte anzustellen. Es wird diese Anstellung notwendig sein zur ständigen Beaufsichtigung der Wege- Aus- und Umbauten, der Wegeunterhaltung. Auch hier wird dauernde, feste Anstellung das richtige sein und die Anlehnung des Diensteinkommens an die Festsetzungen der Provinzial-Verwaltung. Die Teilnahme an der Aufsicht über die Beachtung der Kreis-Baupolizei-Ordnung, bezw. an der Beurteilung und Beaufsichtigung der Ansiedlungs- und Bausachen kann nur eine beschränkte sein, weil es nicht angänglich sein wird, daß auch bei diesem Verwaltungszweige ausnahmslos von den Baubeamten mitgewirkt wird. Die zu machenden Erfahrungen müssen hier die richtige Grenze zeigen.

** **Nachträgliches von der internationalen Hunde-Ausstellung.** In „Zwinger und Feld“, dem offiziellen Organe der Ausstellung, lesen wir: „Sehr unzufrieden waren wir (der Vorstand) mit unserem **Wärterpersonal.** Wer daran gewöhnt ist, Soldaten unter dem Kommando eines Unteroffiziers ihren Dienst als Wärter verrichten zu sehen, der mußte über das protzige, unzuverlässige und mürrische Auftreten der meisten Wärter innerlich empört sein. Gewiß, es waren einzelne vorzügliche Männer darunter, aber die meisten lungerten nach Trinkgeldern und faulenzten nach der Schwierigkeit. **Großes Lob** wird hingegen dem Ausstellungslokale selbst, dem Fredenbaum, gezollt. Es heißt da: Wohl jeder, der die Ausstellung besucht hat, wird damit einverstanden sein, wenn wir sagen, daß es in Deutschland kaum ein geeigneteres Lokal zur Veranstaltung einer Hundeausstellung gibt, als das große Vergnügungslokal der Fredenbaum. Selbst der Sonntagsbesuch, der 9000 Menschen umfaßte und jede andere Ausstellung überfüllt haben würde, machte sich nicht unangenehm bemerkbar. Den Herren aus Dortmund, die dem Komitee beigetreten waren, namentlich den Herren Landgerichtsdirektor Wiethaus, Frhr. v. Romberg, L. Siebert, Ed. Metzkes, B. Engelhardt, Ingenieur Scholz, G. Strunck, Architekt Markmann, Fuhse und Johns wird für ihr thatkräftiges Eingreifen herzlichster Dank ausge-

---

k Eine Kreuzfahrt durch die südchinesische See.

4)

Erinnerungen aus meiner Matrosenzeit von **J. Köster.**
(Einem Dortmunder.)

Drei Tage hatte die Fahrt nun unter gleichen Verhältnissen gewährt; wir hatten schon ungefähr die Höhe von Saigon erreicht, da ließ am 2. Februar, mittags, der Sturm etwas nach, aber nicht für lange Zeit, denn schon nach einigen Stunden wehte er mit erneuter Kraft und orkanartiger Stärke, daß schon nach kurzer Zeit sich an der See die Wirkungen bemerkbar machten. Die Sturzseen mehrten sich in gefahrdrohender Weise, sodaß der Kommandant es vorzog, vom Kurs abzugehen und in erster Linie an die Sicherheit des Schiffes zu denken.

Es gibt nun zwei Arten, der Gewalt eines wirklichen Sturmes aus dem Wege zu gehen, entweder läuft man von der See weg, sogenannten Lenzen, oder man dreht Schiff bei und läßt die Hauptgewalt des Sturmes an sich vorüberziehen. Glaubt man, wenn man anfänglich vor dem Wind gewesen ist, das Schiff nicht mehr ohne Gefahr vor der See halten zu können, dann muß man beidrehen; nimmt aber dann der Sturm an Heftigkeit noch mehr zu, und wird die See so hoch und steil, daß sie Schlag auf Schlag vorn über das Schiff wegbricht, dann bleibt als letzter Rat nur noch übrig, wieder vor der See und dem Wind wegzulaufen, indem man das Schiff möglichst dicht verschließt und es Gott bestimmen läßt, ob man durch eine Flucht ums Leben, in Gefilde kommen soll, wo der Mensch wieder Herr des Schiffes und der ihn bestürmenden Elemente werden kann.

Hier kommt nun viel die Kenntnis des Kommandanten in betracht, sowohl, wie der persönliche Mut desselben, obwohl ausgeschlossen ist, daß durch persönliche Wagehalsigkeit Schiff und Mannschaft gefährdet werden dürfen. Denn will der Kommandant beidrehen, so darf er nicht bis zum letzten Augenblick warten, da es dann selten möglich ist, zumal bei einem schwer beladenen Schiff, dasselbe in schwerem Wetter und dem starken Seegange an den Wind zu bringen. Noch verabscheuungswürdiger ist die Mode mancher Führer von Kauffarteischiffen, ein Schiff möglichst lange vor dem Winde zu halten, um eine schnelle Reise zu haben, da ihnen dann in der Regel Prämien zufallen; dieses rächt sich meistens hart, und schon manches Schiff mag auf diese Art durch Schuld des Führers zu grunde gegangen sein. Am meisten zeichnen sich in dieser Weise die Führer der amerikanischen Kauffahrteischiffe aus, denn bei denen kommt in der Regel bei dieser Gelegenheit das eigentliche amerikanische Motto: „Time is monny“ (Zeit ist Geld) so recht zur Anwendung. Hiervon will ich kurz ein kleines Beispiel anführen. Im Jahre 1882 machte ich als Leichtmatrose eine Reise an Bord eines großen, viermastigen Barkschiffes von Liverpool nach Valparaiso und Callao auf der Westküste von Südamerika. Auf der Rückreise um das Kap Horn, wegen seiner großen Stürme so sehr gefürchtet, lenzten wir vor Untermarssegeln und trotzdem die See immer gefährlicher und der Orkan immer stärker wurde, war der Führer nicht eher zu bewegen, das Schiff beizudrehen (obwohl eine Sturzsee nach der anderen über das schwerbeladene Schiff hereinbrach), als bis in einer Nacht 5 Mann von der Wache, welche mit dem Steefen des Besahns beschäftigt waren, durch eine Sturzsee über Bord geschlagen wurden.

Auch dieses Unglück hätte den harten, nach Gewinn haschenden Mann noch nicht bestimmt, von seinem Vorhaben, noch weiter zu lenzen, abzubringen, wenn wir nicht eine drohende Haltung angenommen hätten. Die Folge davon war, daß uns, als wir dann endlich beidrehten, das ganze Vorgeschirr (der vordere, schräg über den Bug des Schiffes liegende Mast) weggeschlagen und wir dann gezwungen wurden, nachdem der Orkan nachgelassen hatte, Punta Arenas, als Nothafen anzulaufen, um unsere Schäden auszubessern und für die verlorenen Mannschaften Ersatz zu schaffen.

Hierdurch erlitten wir eine Verzögerung von annähernd 6 Wochen, um welches die Kapitäne anderer Schiffe, welche zur selben Zeit von Callao fortsegelten und welche vorsichtiger gewesen waren, eher am Bestimmungsort Liverpool eintrafen, als wir.

Gegen Abend warf eine von hinten unterlaufende See das Schiff 34 Grad nach der Seite, und eine andere auflaufende Woge brach über das Schiff herein und schlug den am Backbord hängenden Kutter aus den Zurrings, sodaß derselbe Gefahr lief, zertrümmert zu werden.

So konnte es nicht mehr weiter gehen, der Augenblick war gekommen, wo der „Iltis“ beigedreht werden mußte und die nächste Sorge blieb nun zuerst die Fock zu bergen und an deren Stelle die Sturmfock zu setzen, weil erstere beim Wind dessen Druck nicht mehr vertragen konnte. Es wurden „alle Mann“ aufbefohlen. Durchnäßte Männer mit ernsten oder mürrischen Gesichtern zwängten sich durch die beiden einzigen, noch offengelassenen Luken an Deck und eilten an ihre Stationen; hin und her taumelten sie auf dem schwankenden Deck des durch das Wasser rasenden Schiffes, überschüttet von dem Gischt, welcher von dem Rumpf kaum in die Höhe geworfen, auch schon von dem Sturmwind gefaßt und auf das Schiff geworfen wurde, um hier wie Peitschenhiebe auf die Menschen niederzufallen.

Wir lagen tief in einem Wellenthal und ringsum gähnten uns die hungrigen Wasser entgegen; dann wieder schwebten wir auf einem Wellenkamme und weithin konnte unser Blick auf das tosende Meer schweifen. Nur auf ein Viertel der eigentlichen Arbeitskraft der Besatzung konnten wir rechnen, des größeren Restes bedurften die Menschen um sich selbst im Gleichgewicht zu halten.

Die Fock wurde zuerst pepeiet (peien nennt man das Zusammenholen der Segel von Deck aus), um sie vor dem Beidrehen festmachen zu können. Die Gordings- und Geitaue wurden von Deck aus zusammengeholt und dann erst enterten die Fockraapasten durch Marsraapasten verstärkt, nach oben um das Segel festzumachen. Dieses war eine harte, mühsame Arbeit bei dem Sturm, Kommandoworte drangen nicht mehr nach oben, einer konnte den andern nicht mehr verstehen, und so war ein jeder bemüht, sich durch Zeichen mit den andern verständlich zu machen; endlich nach halbstündiger harter und angestrengter Arbeit war das Segel notdürftig festgemacht und die Raapasten enterten behutsam an Deck. Wir Topsältesten dagegen hatten oben darauf zu achten, daß beim Anbraassen keine Taue unklar wurden.

Ein günstiger Augenblick war für das Beidrehen gekommen; der Sturmbesahn wurde ausgeholt, das immer noch mit 10 Knoten laufende Kanonenboot gehorchte dem Druck von Ruder und Besahn und schoß, in der hohen See sich mächtig wälzend in großen Bogen gegen den Wind; die Menschen rutschten stehend und liegend auf dem schlüpfrigen Deck hin und her. Auch das Setzen der Sturmfak war geglückt und das Kanonenboot lag nun mit dem Sturmbesahn, den beiden gereeften Marssegeln und der Sturmfock am Wind. Der Sturmbesahn hatte den Zweck das Schiff am Winde zu halten, da durch denselben das Fock vom Winde abgehalten wurde, und entgegengesetzt der Bug am Winde gehalten, die anderen Segel aber teilweise zur Stütze des Schiffes, teilweise dazu dienten, das Schiff nicht rückwärts, sondern seitwärts und noch ein klein wenig vorwärts zu treiben.

Das Tageslicht schwand, die Nacht senkte sich auf das Meer, unsere Passagiere wähnten wohl ihre letzte Stunde gekommen, andere dagegen vertrauten auf die Tüchtigkeit unserer Offiziere. Letztere dagegen sahen mit bangen Sorgen dem Verlauf der Nacht entgegen. Tiefe Dunkelheit umgab uns und kein Stern war zu sehen. Wie mit Annäherung einer überirdischen Macht dröhnte aus weiter Ferne das dumpfe, dämonische Brausen an unser Ohr, welches die Lüfte erfüllte mit solch unheimlichem Klang, daneben aber das zwar nicht melodische, dem Seemanne aber doch vertraute Pfeifen und Heulen des Windes in dem Takelwerk uns gerade anheimelte und wohlthuend berührte. Der Barometer erreichte als den niedrigsten Stand nur 750 mm. Unten im Schiff war es still, oben an Deck auch, kein Kommandowort ertönte, denn es gab nichts mehr zu kommandiren. So verging das Wetter auch am folgenden Tage; aber in der Nacht zum 4. Februar wurde es nach Mitternacht etwas Licht in den Wolken, das Brausen in den Lüften ließ nach, der Wind wurde schwächer und fing an regelmäßiger zu wehen; die Kraft des Sturmes war gebrochen.

Mit Tagesgrauen änderte der Wind seine Richtung wieder, er drehte nach Nordosten, seine Stärke nahm weiter ab und gegen 8 Uhr vormittags hatten wir mäßigen Nordost-Sturm, welcher die nordwestliche See bald wieder soweit glättete, daß wir erneut mit gewehten Segeln unsern richtigen Kurs verfolgen und am anderen Tage bei weiterem Abflauen auch volle Segel setzen konnten.

Am 6. Februar passirten wir die Kondor-Inseln, welche an der Südspitze von der französischen Besitzung Cochinchina liegen, gingen dann über den Backbordbug (Schiff nach der Backbordseite wenden) und steuerten mit halbem Wind in den Meerbusen von Siam hinein.

Nach den nassen und stürmischen Tagen, war der „Iltis“ nun endlich in den Golf von Siam eingelaufen und stand ungefähr 300 Seemeilen von der Menam-Mündung, an dem Bangkok liegt, ab. Gestern noch Sturm und Regen, heute frischer, nordöstlicher Wind und klarer Himmel mit abnehmendem Seegang.

Gestern rauhes Wetter, heute schöner, warmer Sommertag. So vergingen die nächsten Tage. Leicht nach einer Seite übergeneigt, durchfurchte der „Iltis“ mit einer Fahrt von 6 Knoten in der Stunde, die Meereswogen. Er senkte sich tief in die vornlaufende Dünung und verdrängte spielend das Wasser zur Seite. Alle Luken und die nach der Luvseite (Windseite) gelegenen Fenster zu dem Innern des Schiffes waren geöffnet um den Sonnenstrahlen und der angenehmen Luft Zutritt zu verschaffen. Das ganze Schiff zeigte ein anderes Aussehen und Wohlbehagen malte sich auf allen Gesichtern, hauptsächlich auf denen der Seekranken. Das Holzwerk sowohl als auch das Tauwerk nahm seine natürliche Härte wieder an, und die bisher nassen, schmutzig grauen Segel bemühten sich ein weißes Ansehen zu erhalten. So hatten wir unter diesen Umständen uns dem Lande immer mehr genähert, und am 8. Februar nachmittags gegen 3 Uhr machte sich uns durch geschäftiges Treiben des Navigationsoffiziers sowohl als auch des Steuermannes auf der Kommandobrücke, die Gewißheit geltend, daß Land in sicht sei und gegen 4 Uhr meldete der Posten auf der Marsraa: „Land an Steuerbord voraus“. Vor uns, etwas zu unserer Rechten, hob sich nun allmählich ein dunkler, grüner Urwaldstreifen vom Horizont ab. Es war die äußerste Spitze der eigentlichen Menammündung. Immer mehr und immer deutlicher traten die Linien des Landes, welchem wir uns mit dem frischen Winde immer mehr näherten, hervor und gegen 8 Uhr abends gingen wir dann auf der Reede von Packnam vor Anker. Packnam ist der Vorhafen von Bangkok, ähnlich wie Cuxhaven zu Hamburg, nur mit dem Unterschied, daß hier größere Schiffe nur bis Packnam gelangen konnten, hier ankern und löschen mußten. Die Ladungen werden dann mit kleineren Flußfahrzeugen, sogenannten Leichtern, weiter nach Bangkok befördert. Der Grund zu dieser Mißhelligkeit liegt in der, vor der Mündung des Menam liegenden Barre, einer seichten, die ganze Mündung des Flusses versperrenden Untiefe, welche durch Ansammlung von Sand und Schlick im Laufe der Jahre gebildet worden ist. Die gewöhnliche Tiefe des Menam beträgt 8—10 Meter, die der Barre vielleicht bei Hochwasser 4—5 Meter, bei Ebbe aber liegt die Barre höchstens 2 Meter unter Wasser und gestattet nur kleineren Fahrzeugen dieselbe zu passiren.

(Fortsetzung folgt.)

sprochen. Nie habe in einem Hunde-Ausstellungskomitee jeder einzelne gearbeitet, wie in Dortmund.

** **Dortmund**, 4. Juni. Dem Lehrer Wilhelm Knapp aus Wanne ist an der hiesigen evangelischen Schule eine **Lehrerstelle** definitiv verliehen worden.

** **Dortmund**, 4. Juni. **Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen:** Die Eheleute Dachdecker Heinrich Schmidt und Emma geborene Gärtner, früher in Mülheim an der Ruhr, jetzt hier, Schwanenwall Nr. 20, die Brautleute Bergmann Heinrich Berkenkamp gen. Gülich und die Witwe Bergmanns Heinrich Spor, Margaretha geborene Mahret, beide von Lütgendortmund, die Brautleute Maler und Anstreicher Franz Rosenbaum zu Dortmund und Maria Becker zu Köln, die Brautleute Bergmann Friedrich Waldeck zu Schüren und die unverehelichte Klara Brinkhoff zu Hörde.

* **Unglücksfälle beim Bergbaubetriebe.** Der Hauer Wentzel aus Salingen kam auf Schacht I der Zeche „Germania" mit der rechten Hand zwischen einen Wagen und einer Wetterthür und erlitt eine erhebliche Quetschung dieser Hand. — Den Hauer Korth aus Barop traf beim Holzsetzen auf der Zeche „Borussia" ein Bockstempel den rechten Arm so unglücklich, daß derselbe schwer verletzt wurde.

a Am Freitag brachte das **Bertramsche Ensemble im hiesigen Stadttheater** das überaus wirkungsvolle Schönthansche Lustspiel „Der Schwabenstreich". Es dürfte zu weit führen, hier näher auf den Inhalt des Stückes einzugehen. Man lachte viel und herzlich, und hat gewiß jeder Besucher ein paar recht vergnügte Stunden verlebt. Die Künstler des Bertramschen Ensembles wurden den Anforderungen gerecht, welche wir nach der Aufführung des Herrn „Senator" an dieselben stellen durften. Die Rollen lagen alle in den besten Händen. Herr Grunwald wußte den Gutsbesitzer, späterer Dichter Lörsch mit vielem Humor zu geben und erregte durch Spiel und Maske große Heiterkeit. Herr Direktor Bertram war ein ebenso gewandter und eleganter als behender Ballettmeister, der das Publikum stets zu fesseln wußte. Herr Brose (Schwyburg) führte seine Part vortrefflich durch und lieferte mit Fräulein Bolit (Martha) besonders in der Schlußszene des dritten Aktes künstlerische Leistungen. Die anderen Rollen waren durchweg gut besetzt. Das Zusammenspiel tadellos.

** **Die freiwillige Bürgerfeuerwehr**, welche gestern in voller Stärke an den Feierlichkeiten im Kaiserhain teilnahm, begab sich nach Beendigung derselben in das Lokal **ihres Mitgliedes**, Herrn **Zimmermann** an der **Lütgenbrückstraße**, wo eine fröhliche Nachfeier abgehalten wurde, an welcher gegen 200 Personen teilnahmen. Der Chef der Wehr, Herr Beukelmann, brachte in zündenden Worten das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festversammlung jubelnd einstimmte. Es wurden lebende Bilder gestellt, von denen das die Aussöhnung zwischen Kaiser und Altreichskanzler darstellende, besonders gefiel. Sehr hübsch war das von Herrn Middendorff vorgetragene Pistonsolo. Küche und Keller des Herrn Zimmermann lieferten das beste.

s Eine Art **Nachfeier des gestrigen patriotischen Festes** fand heute morgen im **Schäferschen Garten am Markt** statt. Die Kapelle des 68. Infanterie-Regiments gab auf Anregung mehrerer Stammgäste ein Frühkonzert, wozu sich eine so große Zahl an Zuhörer eingefunden hatte, daß der Garten und die angrenzenden Räumlichkeiten fast überfüllt waren. Die Kapelle ließ ihre patriotischen Weisen aufs feierlichste erschallen. Als der Vorsitzende des Kaiser Wilhelm-Hainkomitees, Landgerichtsrat Baeumer, erschien, wurde er auf allgemeinen Wunsch durch einen Tusch empfangen. Herr Giljohann hatte es an einem guten Tropfen Alt- und Kronenbier nicht fehlen lassen, sodaß noch mancher den gemütlichen Frühschoppen nicht vergessen wird.

** **Dortmund**, 4. Juni. **Die barmherzigen Brüder vom heil. Johannes von Gott** aus dem Mutterhause in Trier haben nach der „Trem." die ministerielle Genehmigung erhalten, hier eine neue Niederlassung zu gründen. Dieselben werden in dem Gesellenhause und dem neu zu gründenden Hospiz die Leitung des Hauswesens übernehmen. Neben ihrer Thätigkeit im Gesellenverein werden sie auch ihre eigentliche Ordensthätigkeit, die ambulante Krankenpflege, ausüben.

p Infolge unvorsichtigen Umgehens mit einer Petroleumlampe entstand in einem Hause im nördlichen Stadtteile ein kleiner **Stubenbrand**, durch den verschiedene Möbeln und Ausstattungsgegenstände beschädigt bezw. zerstört wurden. Der verursachte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

p **Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.** Wie aus dem Inseratenteile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Juli fr. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Juni fr. ab eingelöst.

b **Personal-Nachricht.** Der Kandidat der Medizin, Herr Dr. med. Hagemann (Sohn des hiesigen Kreis-Physikus Herrn geheimen Sanitätsrat Dr. Hagemann) hat die Staatsprüfung als praktischer Arzt in Bonn bestanden.

** **Castrop**, 4. Juni. Dem Schulamtsbewerber Ewald zu Castrop ist provisorisch eine **Lehrerstelle** an der katholischen Schule zu Obercastrop übertragen worden.

L **Castrop**, 4. Juni. **Reichstagswahl.** Die Wahl unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Kommerzienrat Möller ist, wie bekannt, von der Wahlprüfungskommission beanstandet. Durch Vermittelung des Wahlkommissars, Herrn Geheimrat von Rynsch, sind nunmehr die Verhandlungen an das hiesige Amtsgericht gelangt zur Anstellung der höheren Orts angeordneten Erhebungen durch eidliche Vernehmung verschiedener Personen. Die Zahl der zu vernehmenden Personen ist eine ganz erhebliche.

0 **Lünen**, 3. Juni. Die „**Liedertafel**" beging gestern ihr Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Das Konzert fand in dem Rathaussaale statt und hatte zugleich einen wohlthätigen Zweck; über die Verwendung der Gelder soll die nächste Generalversammlung Beschluß fassen. Es wurde eingeleitet durch die Ouvertüre „Zur diebischen Elster" von Rossini. Nachdem erst eine Reihe von kleineren Vorträgen zu Gehör gebracht waren, gelangte der „Frühling" aus den Jahreszeiten von Haydn zur Aufführung. Dieselbe muß als eine vollständig gelungene bezeichnet werden, denn Chor und Solisten entledigten sich ihrer Aufgabe in trefflicher Weise und ernteten lebhaften Beifall. Dem Konzerte folgte der Festball im Vereinslokale, der den glänzendsten Verlauf nahm.

= **Wethmar** bei Lünen, 3. Juni. In der gestrigen Generalversammlung des „**Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz**" für Wethmar, Beckinghausen und Umgegend gedachte zunächst der Vorsitzende, Herr Friedr. Middendorf, der vielen Verdienste des verstorbenen Präses, Herrn Direktor Friedrich, um den Verein. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Es wurden sodann die Herren C. Schulze-Wethmar als Präses und Brüning als Beisitzer gewählt. Weiter wurde beschlossen, den Jahresbeitrag auf 2 M herabzusetzen und das Eintrittsgeld auf 3 M zu erhöhen. Gegen ende August oder zu anfang September soll eine Festlichkeit, bestehend aus Konzert und Ball, veranstaltet werden. Endlich wurde noch bestimmt, daß von jetzt an die Generalversammlungen vierteljährlich abzuhalten sind, um das Interresse des Vereins zu fördern.

! **Sölde**, 4. Juni. In der im Laufe der vorigen Woche stattgefundenen Gemeinderats-Versammlung wurde inbetreff der **Bahnhofs-Angelegenheit** der Vertrag mit dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamte zu Essen einstimmig vollzogen und unterwarf sich die Gemeindevertretung den Bestimmungen des Vertrages. Der noch nötige Grunderwerb, eventuell das Enteignungsverfahren wurde dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamte überlassen, jedoch ist seitens der Gemeinde mit den Herren Oekonomen Krämer und Kortmann bereits endgültig abgeschlossen. Es sind nur noch kleinere Grundabsplisse zu erwerben. Inbetreff des **Totenhofes** hat der Herr Kreisphysikus Dr. Schulte zu Hörde das zuerst in Aussicht genommene Grundstück des Herrn Middendorff als nicht geeignet zum Totenhofe gefunden, und lagen jetzt noch Offerten von den Herren Schulze-Bellinghausen und Knolle vor. Da letztere Offerte bedeutend billiger war, und das Grundstück schön gelegen und trocken lag, so wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, mit dem Herrn Knolle den Kaufvertrag abzuschließen. Der Totenhof kommt südlich der Chaussee und oberhalb des Kirchweges nach Aplerbeck.

Düsseldorf, 30. Mai. **Matabele Warriors-Karawane.** Dumpfer Trommelklang und wildes Kriegsgeschrei durchhallen wieder den zoologischen Garten, seitdem die Matabele-Karawane ihren Einzug daselbst gehalten hat. Die afrikanischen Gäste führen dort ihre Tänze und Kriegsgebräuche dem Publikum vor, das, wenn es durch ähnliche Schaustellungen auch schon das Gruseln beim Anblick der wilden Gestalten verlernt hat, doch noch immer mit hohem Interesse sich die unzivilisirten Menschen ansieht. Die Karawane besteht aus 12 Männern, 4 Weibern und 2 munteren Knaben, die etwas deutsch sprechen und verstehen. Die Matabele-Krieger sind hohe, schlanke Gestalten, die Kraft und Gewandtheit verraten, nur die dürftig-dünnen Beine geben ihnen fast ein lächerliches Aussehen. Ihre Hautfarbe ist ein schmutzig-graues Schwarz, kurzes, wolliges Haar bedeckt ihre Schädel, im übrigen gleichen sie dem Typus der Kaffernrasse, von der die Matabele ein Zweig bilden. Die Krieger, welche ziemlich theatralisch aufgeputzt sind, tragen als Waffe eine lange Rohrlanze mit metallener Spitze und zum Schutze einen mit Fell bekleideten Schild. Das Haupt ist bedeckt mit einem Kopfputze, welcher aus einer Binde von Tierfell besteht von der lange schwarze Haare wie eine Mähne herabhängen. In ungereiztem Zustande scheint der Matabele ein ziemlich gesitteter und stiller Geselle zu sein. Ja selbst auch eine gute Seite kann man an den Matabeles entdecken, sie sind nämlich nicht so aufdringlich bettelhaft und geldgierig, wie dies die Araber und andere hier schon zur Schau gestellten wilden Völkerschaften waren. Die Matabele-Karawane, deren Besichtigung jedem, der seine Kenntnis afrikanischer Völkertypen erweitern will, angelegentlichst empfohlen werden kann, bleibt etwa bis mitte Juni im zoologischen Garten.

Düsseldorf, 1. Juni. Heute fiel im **Provinziallandtag** die Entscheidung über die Frage der Errichtung einer **Handelsakademie der Rheinprovinz**. Dem Plane wurde ein Begräbnis erster Klasse bereitet, die Leidtragenden fügten sich aber mit gutem Humor in ihr Geschick. Das Schicksal der Vorlage war klar, als Frhr. v. Stumm unter ständigem lebhaften Beifall der rheinisch-agrarischen Mehrheit des Hauses jeder Handelsakademie grundsätzlich den Krieg erklärte. Die Oberbürgermeister von Köln und Bonn konnten, so berichtet die „K. Ztg.", durch glänzende Beredsamkeit die Schlacht nicht mehr retten. Vielleicht bleibt es einmal Rheinlands Metropole vorbehalten, wenn die Mevissen-Stiftung in Wirkung tritt, den heute vorläufig begrabenen Plan wieder ins Leben und dann in ein recht frisches, ersprießliches zurückzurufen, wenn auch der Provinziallandtag, wie heute einer der Sprecher der Mehrheit erklärte, nie einen roten Heller dafür bewilligt.

Kalk, 3. Juni. Einer **großartigen Schwindelei** ist man hier, wie der „Rh. Ztg." geschrieben wird, auf die Spur gekommen. Auf die Anzeige einer großen Dampfkesselfabrik hin wurden zwei Althändler und verschiedene Arbeiter durch die hiesige Polizei verhaftet. Die beiden Althändler betrieben eine Metallhandlung und hatten neben dem eine kleine Kesselfabrik. Sie kauften in der Fabrik die Eisenabfälle an und ließen diese per Fuhre nach ihrem Lager schaffen. Im Einverständnis mit Arbeitern der Fabrik wurden ganze Mengen Eisen unbefugt aus der Fabrik mitgenommen, ebenso eine große Menge Siederöhren, ferner für mehrere hundert Mark präparirter Zinkbleche, die mit Hülfe von einem Arbeiter aus der Trieurfabrik beim Aufladen von Eisenschrott widerrechtlich mitgenommen wurden. Im Laufe der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Althändler mit einem Angestellten der erstgenannten Fabrik seit längerer Zeit in Verbindung stehen und fortgesetzt derartige Diebstähle und Betrügereien beim Abfahren von angekauftem Schrott aus der Fabrik verübt haben, wofür der betreffende Angestellte, der auch zum Nachteil seines Arbeitsgebers beim Abwägen des Schrottes weniger Gewicht angab, als die Althändler fortschafften, Geldbeträge erhalten hat.

Bonn, 30. Mai. Von dem Herrn Kultusminister ist angeordnet worden, daß in Bonn unter Aufsicht des königl. Universitäts-Kurators Kurse zur **Ausbildung von Turnlehrern** eingerichtet werden. Die Kurse werden am 15. Oktober beginnen und ungefähr 21 Wochen dauern. Die Teilnehmer verpflichten sich zur Ablegung der nächsten im Anschluß an den Kursus in Bonn abzuhaltenden Turnlehrer-Prüfung. Zur Teilnahme werden zugelassen: Bewerber, die bereits die Befähigung zur Erteilung von Schulunterricht vorschriftsmäßig erworben haben und Studierende nach vollendetem viertem Semester.

Bonn, 31. Mai. Neuerdings scheint sich die Militär-Behörde auch der **Rheindampfer zum Transport der Truppen** mehr, als bisher geschehen ist, zu bedienen. So sah man heute morgen in der Frühe die festlich geflaggten Dampfer „Arnold Walpod" und „Rhein" mit den Fuß-Artillerie-Regimentern Nr. 10 und 13 an Bord stromaufwärts hier vorbeifahren. Die beiden Regimenter haben in den letzten Wochen auf der wahner Heide Schießübungen abgehalten und fahren nun nach ihren Garnisonen zurück.

Gerichtliche Entscheidung.

Langendreer, 2. Juni. **Vor der Strafkammer in Bochum** gelangte gestern eine Sache zur Verhandlung, die namentlich im hiesigen Bezirke das öffentliche Interesse hervorrufen dürfte. Der mehrfach vorbestrafte Metzgermeister Wilhelm Reckert hieselbst wurde bereits durch Urteil der bochumer Strafkammer vom 20. November vorigen Jahres wegen Vergehens gegen § 11 des Nahrungsmittel-Gesetzes vom 14. Mai 1879 in zwei Fällen unter Kostenlast zu 200 M Geldbuße verurteilt. Wegen eines dritten Falles mußte die Verhandlung zur Ladung und Vernehmung weiterer Zeugen und Gutachter seinerzeit ausgesetzt werden. Heute gelangte nun auch dieser Fall zur Aburteilung. Angeklagter hat in den Jahren 1891 und 1892 mehrere Wurstsorten verfälscht und in den Handel gebracht. Er machte auf 50 Kilo Fleischwaren einen Zusatz von Kartoffelmehl von 8—10 Proz., ein Zeuge bekundet sogar, daß er vielfach 10—15 Proz. verwendet habe. Hatten die Gehülfen in seiner Abwesenheit weniger verbraucht und Reckert kam darüber, dann setzte letzterer selbst noch eine Portion Mehl hinzu. Angeklagter bestreitet die Höhe des Quantums, gibt aber selbst zu, thatsächlich 2—3 Kilo Mehlzusatz auf 50 Kilo Fleischwaren verwendet zu haben und behauptet, dies sei bei einigen Fleischsorten zur Verbindung der Wurst unbedingt erforderlich, was auch einer der vernommenen Gutachter bestätigt, während ein zweiter bekundet, er habe nie Mehlzusatz gebraucht. Der dritte Gutachter, Herr Sager von hier, bekundet, es sei ein Mehlzusatz überhaupt nicht erforderlich, denn dadurch werde der Wassergehalt ganz erheblich gesteigert und das Gewicht bedeutend erschwert; wenn man auf 60 Pfund Fleischwaren einen Kartoffelzusatz von 10 Pfund mache, so würde dies zusammen ein Gewicht von 100 Pfund ergeben, Angeklagter habe sich somit um 40 Prozent auf Kosten des kaufenden Publikums bereichert. Habe man schlechtes Fleisch, so könne man einen festen Verband erzielen, wenn gutes Kalbfleisch hinzugesetzt würde, das thue er auch, obwohl dies viel teurer komme; er verbrauche überhaupt keinen Mehlzusatz und halte solchen für unerlaubt. Angeklagter wurde daher wegen Vergehens gegen § 10, Abs. 2 des angezogenen Gesetzes, Fälschung von Nahrungsmitteln, heute, laut der „Westf. Volksztg.", wiederum zu 200 M Geldbuße und Tragung der Kosten verurteilt, besonders weil er die Wurst zu dem üblichen Preise verkauft und die Konsumenten auf den Mehlzusatz nicht aufmerksam gemacht, also den wahren Sachverhalt verschwiegen hatte.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund**, 4. Juni. Die ordentliche **Gewerkenversammlung der Gewerkschaft „Tremonia"** findet am 22. Juni hier statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Genehmigung eines Vertrages mit „Westfalia" wegen Erwerbes eines zu dieser Zeche gehörigen Feldteils durch Lösevertrag oder Kauf.

Gewerkschaft „Graf Moltke" in Gladbeck i. W. Dem Geschäftsbericht für 1893 zufolge betrug bei der Zeche „Graf Moltke" die Kohlenförderung 370 146 Tonnen oder 1242 Tonnen täglich gegen 973 Tonnen im Vorjahre. Die möglichst stark betriebenen Vorrichtungsarbeiten mußten im Norden der Grube infolge des am 28. April 1893 eingetretenen Wasserdurchbruchs bis heute ruhen, doch gelang gegen anfang Mai 1894 im wesentlichen die Sümpfung der gespannten Wasser. Der Ueberschuß von 60 532 M wurde mit 24 000 M zur Tilgung der Grundschuld und mit 30 016 M zur Bestreitung der Neuanlagen verwandt, wonach ein Reingewinn von 6515 M verblieb. Die Selbstkosten der abzugsfreien Förderung betrugen 6,82 M die Tonne gegen 8,15 M im Vorjahr, der Verkaufspreis 7,21 gegen 8,15 M, der Gestehungspreis des Kokes 9,75 gegen 11,15 M, der Verkaufspreis 10,64 gegen 11,60 M die Tonne. Die öffentlichen Lasten beliefen sich auf 148 823 M gleich 47 ₰ für die Tonne verkaufte Kohlen. Die Gewerkschaft hatte im Herbst 1893 235 600 M Nennbetrag an Aktien des markscheidenden Bergwerks „Hugo" zu 87,30 Prozent, deren Preis in den letzten Monaten 138 Prozent war, in der Absicht gekauft, eine größere Beteiligung an dem genannten Bergwerk zu erwerben, welche Absicht durch die harpener Gesellschaft leider durchkreuzt worden sei. In dem Vermögensausweis sind diese Aktien nicht aufgeführt, es wird aber auch nicht gesagt, ob sie verkauft worden seien.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	2./6.	4./6.		2./6.	4./6.
Berl. Hand.-Gesellsch.	131,00	132,90	Hibernia	116,20	117,00
Darmstädter Bank	133,00	133,90	Hörder St.-Prior.	60,00	60,00
Diskonto-Gesellsch.	185,20	186,20	Kölner Bergwerk	138,20	139 00
Dortm. Bank-Verein	106,80	106,00	König Wilhelm. conv.	107 10	—,—
Aplerbeck. Margarethe	114,75	114,75	dto. St.-Prior.	—,—	161,00
Bochumer Gußstahlf.	129,90	130,00	Königs- u. Laurahütte	124,30	125,20
Bonifazius	87,50	87,30	Louise Tiefbau, Aktien	45,00	45,00
Consolidation	155 20	155,70	dto. St.-Prior.	88,00	87,50
Dortmunder Bergbau	3,70	3,70	Dortmund-Enschede	119,20	119,30
Dortmunder Union	54,50	55,20	Pluto, Aktien	124,40	123,20
Gelsenkirchen	142,10	142,10	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Harpener	125,40	126 70			

* **Hamburg**, 3. Mai. **Westfälische Kohlen rc.** (Mitgeteilt von J. H. Königstieb, Hamburg.) Zusammenstellung der mit der venloer Bahn laut amtlichen Berichts eingegangenen Kohlen-, Kokes- und Brikettes-Transporte **im Monat Mai.**

	1894	1893
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	50712	36637
Hamburg transit nach überseeischen Plätzen	5230	2110
Berlin rc. (Flußverkehr)	4290	2370
Stationen der Altona-Kieler Bahn	23680	19910
„ „ Lübeck-Hamburger Bahn	5170	5200
„ „ Berlin-Hamburger Bahn	4770	4140
Total (Tonnen à 1000 kg)	93852	70367

Während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Mai.

	1894	1893
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	216706	186086
Hamburg transit nach: überseeischen Plätzen	21161	6440
Berlin rc. (Flußverkehr)	18315	10130
Stationen der Altona-Kieler-Bahn	121690	103350
„ „ Lübeck-Hamburger Bahn	32580	27170
„ „ Berlin-Hamburger Bahn	25000	22260
Total (Tonnen à 1000 kg	435452	356036

Vermischtes.

— **Berlin**, 2. Juni. **Eine furchtbare Familienkatastrophe** hat sich, wie schon telegraphisch berichtet, in der heutigen Nacht im Norden der Stadt ereignet. In der großen Hamburgerstraße 7 wohnt in der zweiten Etage des Hauses der achtundvierzigjährige Malermeister Karl Seeger mit seiner um zwei Jahre jüngeren Frau, Elisabeth geborene Karbe. Sie haben vier Kinder, den sechszehnjährigen Hermann, den zwölfjährigen Bruno, den zehnjährigen Martin und die siebenjährige Charlotte. Seeger, eine im Hamburgerstraßenviertel hochgeachtete Persönlichkeit, hatte Arbeiten auf Bauten übernommen und ernährte sich, wenngleich ohne Vermögen, doch ziemlich anständig, bis er in letzter Zeit mehrfach mit seinen Hypotheken auf Neubauten, die in Konkurs gingen, ausfiel. — So trat das Elend an die Familie heran und in den letzten Wochen mußte S. mit seinen Angehörigen selbst das Nötigste entbehren. — Es scheint, als ob der Malermeister das Elend nicht mehr habe ertragen können und als ob die Seinigen — nach dem Vorschlage des Vaters — freiwillig mit demselben in den Tod gegangen sind. Bei Seeger wohnte ein jüngerer, in dessen Geschäft angestellter Bruder, dem ein Zimmer abvermietet war. Heute morgen um 6 Uhr wachte derselbe auf, zog sich an und wollte, um Kaffee zu trinken, in die Wohnstube der Familie gehen. Hier bot sich dem Eintretenden aber ein entsetzliches Bild dar. Auf dem Sopha saß der sechszehnjährige Hermann tot mit durchschnittenen Pulsadern, neben ihm, den Sohn umschlungen haltend, Frau Seeger als Leiche. Zu den Füßen der unglücklichen Mutter lag auf dem Fußboden starr und steif die siebenjährige Charlotte. In einem Bett waren Bruno und Martin brüderlich vereint in den Tod gegangen, während der unglückliche Familienvater sich an einem Thürpfosten aufgehängt hatte. Alle sechs Personen hatten durch Gift geendet, dessen Natur noch nicht festgestellt ist. Jedenfalls fand man ein Weinglas, auf dessen Boden sich Spuren eines weißen Pulvers vorfanden und es scheint, als ob sämtliche Familienglieder hinter einander aus diesem Weinglas getrunken haben. Der Tod scheint bei allen nicht sofort eingetreten zu sein, darauf deutet der Umstand, daß der 16jährige Hermann sich noch die Pulsadern durchgeschnitten, der Vater Seeger sich aufgehängt hat. Alle sechs Leichen wurden gegen 8 Uhr morgens durch die sofort benachrichtigte Revierpolizei nach der Morgue überführt.

— **Die neueste Equipage des Kaisers.** Der Kaiser bereitete seinem Gaste, dem König von Sachsen, am Dienstag-Abend eine ganz eigenartige Ueberraschung, die eben so neu, wie originell ist. Der Wagen, mit dem der Kaiser den König vom Zentralbahnhof abholte, war im Innern sowohl als nach außen hin durch elektrische Flammen tageshell erleuchtet. Aber nicht nur die Equipage, auch die Pferde, die sie zogen, erstrahlten von elektrischem Licht, das an den Geschirren angebracht war. Die Fahrt durch die belebten Straßen machte auf die dicht gedrängten Zuschauer einen festlich-märchenhaften Eindruck. Die Erleuchtung geschah mittelst Akkumulatoren.

— **Die Operation des Kaisers.** Wie bereits gemeldet, ist dem Kaiser eine kleine Balggeschwulst aus der linken Wange durch die Herren von Bergmann, Leuthold und Schlange entfernt worden. Wir können dieser Mitteilung hinzufügen, daß ein Balggeschwulst an sich ganz ungefährlich ist, aber nur auf operativem Wege — durch Ausschälen mit dem Messer — entfernt werden kann. Im Volksmunde ist die Geschwulst unter dem Namen „Grützbeutel" bekannt. Sie besteht aus einem häutigen Sack und einer grauen, gekochter Grütze nicht unähnlichen Masse, welche aus abgestorbenen Epithelzellen, Fettkörnchen und Cholesterinplättchen zusammengesetzt und von der inneren Oberfläche der Cystenwand gebildet worden ist. Der Grützbeutel kommt am häufigsten in und unter der Haut des behaarten Körpers vor, geht aus einer Entartung der Talgdrüsen der Haut hervor, erreicht zuweilen die Größe eines kleinen Apfels und verursacht keine Schmerzen. Die Operation, bei welcher man die betreffende Stelle durch Cocaïn unempfindlich zu machen pflegt, ist ganz ungefährlich und währt nur etwa zwei bis drei Minuten. Die Publikation im „Reichsanzeiger" dürfte nur erfolgt sein, um etwaigen beunruhigenden Gerüchten, die durch die Berufung des berühmten Chirurgen nach dem neuen Palais auftauchen konnten, entgegenzutreten.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin**, 4. Juni. Die Eisenbahndirektion Magdeburg macht bekannt, gestern wurde **ein Fuhrwerk überfahren.** Zwei Personen sind getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt.

* **Potsdam**, 4. Juni. **Der Kaiser** verbrachte die Nacht im besten Wohlsein, der Heilungsprozeß nimmt einen normalen Verlauf. Der Verband wurde heute geöffnet, die Wunde zeigte sich als sehr gut; in drei Tagen wird die Heilung vollendet sein.

* **Myslowitz**, 4. Juni. Von den sieben hier an **asiatischer Cholera** erkrankten Personen sind **6 gestorben.** Man glaubt, die Gefahr sei vorüber.

* **Halle a. d. S.**, 4. Juni. In dem Dorfe Leitha bei Dessau brach am Sonnabend **Feuer** aus, durch welches 6 Gehöfte vollständig eingeäschert wurden. Wie die „Hallesche Zeitung" meldet, ist der Gutsbesitzer Zöllner in den Flammen umgekommen. Viel Vieh ist verbrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* **Leipzig**, 4. Juni. **Der Nationalökonom Professor W. Roscher ist gestorben.**

* **Weimar**, 4. Juni. In dem **Prozesse gegen die Direktion und den Aufsichtsrat des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins** wurden heute verurteilt: **Der Direktor Gerlach** zu 7½ Jahren Gefängnis und 7500 M Geldstrafe, die Vereinsbeamten **Hartmann** zu 6 Jahren Gefängnis und 5400 M Geldstrafe und **Rudolf** zu 900 M Geldstrafe, die Mitglieder des Aufsichtsrats **Neißen** zu 7 Jahren Gefängnis, 7500 M Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust, **Baer** zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 M Geldstrafe.

* **Budapest**, 4. Juni. Wie die „Budapester Korrespondenz" meldet, setzte **Graf Khuen-Hedervary** die Besprechungen mit politischen Persönlichkeiten gestern nicht mehr fort, da er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Bildung eines Kabinetts unmöglich ist.

* **Budapest**, 4. Juni. **Der Kaiser** ist heute früh eingetroffen; er wurde in festlicher Weise empfangen und von der Volksmenge mit lebhaften Eljenrufen begrüßt.

* **Paris**, 3. Mai. **Der sozialistische Deputirte Paschal Grousset**, welcher eine neuerliche Interpellation über den Artikel des „Figaro", betreffend die Abrüstungsfrage, angekündigt hat, teilte dem Kriegsminister Mercier mit, er kenne den Namen des Generals, der jene für die französische Armee so abträglichen Aeußerungen gethan. Der Kriegsminister ersuchte Grousset, ihm den Namen des Generals unter dem Siegel der Verschwiegenheit bekannt zu geben, was der Deputirte mit der Erklärung verweigerte, er werde den Namen von der Rednerbühne herab nennen.

Der Deputirte Deloncle hat zum **Budget** für 1895 den Zusatzantrag gestellt, die amortisirbare 3prozentige Rente von 1878 in eine prozentuelle umzuwandeln, hierdurch würde das Budget um etwa 25 Millionen entlastet werden.

* **Paris**, 3. Juni. **General Gallifet** wird am 8. d. mit 7 Generälen und einer Anzahl Generalstabsoffizieren eine Studienreise im Departement Eure et Loire unternehmen, um das Terrain für die geplanten Manöver des 4. und 11. Korps zu rekognosziren. — Der „Temps" meldet **aus Madrid**, die öffentliche Meinung sei überzeugt, daß der **deutsch-spanische Vertrag** niemals votirt werden würde und daß die Stellung des Ministers des Auswärtigen durch die unbestimmte Vertagung der Genehmigung aller Verträge **kompromittirt** sei. Die Gerüchte betreffs **einer baldigen Aenderung im Kabinett** fanden vielfach Glauben.

* **Paris**, 3. Juni. Der Bischof von Carcassonne, Msgr. Billard, kündigt die Abhaltung eines **Festgottesdienstes zu Ehren der Jeanne d'Arc** in sämtlichen Diözesan-Kirchen für den 17. Juni mittelst eines Hirtenbriefs an, worin es heißt: „Heute wie im 15. Jahrhundert ist in Frankreich großer Jammer. Diesseits wie jenseits der Grenze ist es düster am Horizont. Auf allen Stirnen lagert Schatten, in allen Herzen Angst".

Einem hiesigen Blatte zufolge wurde Freitag in Antwerpen die Gesellschaft zur **Verwertung der Turpinschen Erfindungen** mit einem Kapital von 20 Millionen gegründet. An der Gesellschaft sei ein pariser Industrieller hervorragend beteiligt. Turpin erhält vorläufig 25 000 Frcs. für die ersten Versuche; außerdem werden ihm zwei Ingenieure, ein Engländer und ein Belgier beigegeben. Die Herstellung der Kriegsmaschine soll in der Fabrik von Cockerill in Seraing erfolgen, woselbst bereits Versuche mit überraschendem Resultat stattgefunden hätten.

* **Dijon**, 3. Juni. Die Friseurswitwe Cochet und ihre Tochter wurden heute morgen in ihrer Wohnung **ermordet** aufgefunden. Von dem Verbrecher ist bisher keine Spur entdeckt.

* **Beziers**, 4. Juni. **Nach Gressac sind zwei Schwadronen Kavallerie abgegangen**, weil **Unruhen der streikenden Arbeiter** befürchtet werden. **Die Gesellschaft hat 300 Arbeiter entlassen.**

* **Chantilly**, 4. Juli. **Der Sieg des Gospoldar** beim gestrigen **Derby-Rennen** rief einen großen Skandal hervor.

* **Bern**, 4. Juni. **Der Bundesrat** beantragt eine Abänderung der bisherigen Verwaltungs-Organisation in dem Sinne, daß der Bundespräsident die auswärtigen Angelegenheiten allein zu leiten hatte.

* **Madrid**, 4. Juni. Der Ministerrat hat die Eisenbahnfrage einer Prüfung unterzogen und die Notwendigkeit, den Eisenbahnen zu Hülfe zu kommen, anerkannt, um eine Katastrophe zu vermeiden. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist noch nicht erfolgt.

* **Algier**, 3. Juni. Im Laufe der **Nachgrabungen** in Sigziot wurde von dem Architekten Gavault die Reste einer Basilika von 40 Metern Länge entdeckt, die aus dem 5. oder 6. Jahrhundert herrühren dürfte.

Musikalisches.

Am Samstag, den 2. Juni, feierte der dramatische Verein „Einigkeit" unter sehr starker Beteiligung seiner Mitglieder das Fest der Fahnenweihe im Vereinslokale beim Wirt Kramberg. Das Fest verschönerte der „Südliche Männergesangverein" und der Dilettantenverein „Fidelio", welche ebenfalls stark vertreten waren. Die Fahne, welche sehr schön ausgefallen ist, lieferte die allbekannte Firma G. Umbach. Die Weiherede wurde vom Vorsitzenden Herrn Leise in schwungvoller Weise gehalten, der betonte, man wolle stets treu zu Kaiser und Reich stehen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Wilhelm die Rede, welches begeistert aufgenommen wurde. Sehr lobenswert waren die Leistungen des Xylophon-Virtuosen Herrn Göbler, welcher die Anwesenden aufs höchste erfreute, sodaß er gezwungen war, mehreremale aufzutreten.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**
versenden porto- und zollfrei zu wirkl. Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 65 Pf. bis Mk. 15.— per mètre. Muster franko.
Farbige Seidenstoffe.
Beste Bezugsquelle für Private. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bad Wildungen. Wenn auch unser Bad von Kurgästen niemals ganz frei gewesen ist, so war doch bereits vor eigentlicher Eröffnung der Kur der Besuch von Fremden besonders lebhaft. Dank seiner herrlichen, ungewöhnlich wechselreichen Umgebung, seinem Waldreichtum und seiner reinen, belebenden Luft kommt unser Badeort mehr und mehr auch als Sommerfrische in Aufnahme, zumal man hier, abseits von den großen Verkehrsadern, und dem Strom der Vergnügungsreisenden ländliche Stille und Waldeinsamkeit noch vollauf genießen kann. Die mit ihren Anlagen rings von Waldbergen und Wiesenthälern umgebenen Quellen sind als spezifisch heilsam gegen Krankheiten der Harnorgane hinlänglich bekannt. Der große Zufluß von Leidenden dieser Art gibt den hiesigen spezialistisch vorgebildeten Aerzten große Erfahrung in dieser Sache, sowie Geschicklichkeit in der operativen Praxis. Werden hier doch alljährlich gegen 100 Steinoperationen vollzogen.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von R. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind. ; s 3120

Die glückliche …
prächtigen
Mädch…
zeigen hocherfreut …
Dortmund, be…
Ingenieur Ludw…
u. F…
Emma, geb. …

Die glückliche …
kräftigen …
zeigen hocherfreut …
Dortmund, den …
C. Schlenkerma…
Ottilie geb. …

Statt besonder…
Julie Ro…
Leo Kau…
Verl…
Langwedel, …
z. Z. Hörde, …
im Juni …

Hedwig …
Ernst S…
Verl…
Dortmund, …
im Juni …

Heute morgen …
langem Leiden, …
heil. Sterbesakram…
Gatte, Vater, Gr…
und Schwager, …
Heinrich …
im Alter von 56 …
Um stille Thei…
Dortmund, …
rahe, Gevelsberg…
3. Juni 1894.
Die trauer…
blie…
Die Beerdigun…
Mittwoch Morg…
Trauerhause Mü…

Sonntag Mo…
nach kurzem, …
unser innigstge…
Söhnchen …
Geo…
im zarten Alter …
naten.
Um stilles B…
Dortmund, …
den 3. Juni 18…
Georg Biefe…

Da…
Unseren lieben …
und Verwandten …
und Begräbnisse u…
und Braut, …
Anna Ei…
erwiesene Theilna…
fühltesten Dank. …
Familie Eichberg…

Bekann…
Am Mittwoch, …
Vormitt…
werde ich Königsh…
Kleiderschränke, …
1 Servante, S…
Bettwerk, 1 Füh…
1 Real, Bierflai…
gestell, Tabak, C…
Haus- und Küc…
öffentlich meistbie…
zahlung versteiger…
Der Verkauf fi…
Dortmund, den …
7819 f

Bekannt…
Am Mittwoch, …
Vormitt…
werde ich beim V…
hier, am Viehm…
eines Dritten: …
1 …
öffentlich meistbie…
lung versteigern. …
Dortmund, den …
7796 ;

Kohlen…
Am Mittwoch, …
Nachmi…
werde ich im H…
Joh. Wencker) …
Rechnung eines …
6 Doppelw…
öffentlich meistbie…
lung verkaufen. …
Der Koks k…
Verkaufstages …
Hütte in Hörde …
Dortmund, de…
7469 j

Bekann…
Am Mittwo…
Vormit…
werde ich hier: …
1 Sopha, 1 …
1 Consölchen, …
ticow, 2 Bild…
öffentlich zwangs…
steigern.
Zusammenkun…
Carl Wilke, Ge…
7820 ;

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dortmund, den 3. Juni 1894.

Ingenieur **Ludwig Franzius u. Frau,**
Emma, geb. Gehrels.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Knabens

zeigen hocherfreut an

Dortmund, den 4. Juni 1894.

E. Schlenkermann u. Frau,
Ottilie geb. Kellermann.'

Statt besonderer Anzeige!

Julie Rosenstein
Leo Kaufmann
Verlobte.

Langwedel, z. Z. Hörde, und Dortmund, im Juni 1894.

Hedwig Franke
Ernst Strücker
Verlobte.

Dortmund, Hamm i. W., im Juni 1894.

Heute morgen verschied nach langem Leiden, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, mein lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager,

Heinrich Engels,

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Hamm, Karlsruhe, Gevelsberg und Köln, den 3. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen 11 Uhr vom Trauerhause Münsterstr. 148 aus.

Sonntag Morgen 9 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden, unser innigstgeliebtes, einziges Söhnchen

Georg,

im zarten Alter von 10½ Monaten.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, Papengarten 58, den 3. Juni 1894.

Georg Biesel und Frau.

Dank.

Unseren lieben Freunden, Collegen und Verwandten für die beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Tochter und Braut,

Anna Eichberger,

erwiesene Theilnahme unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Eichberger. Gust. Kletzky.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich **Königshof 1 hier:** Kleiderschränke, Commoden, Tische, 1 Servante, Sophas, Bettstellen mit Bettwerk, 1 Füllregulirofen, 1 Theke, 1 Neal, Bierflaschen, 1 Schaufenstergestell, Tabak, Cigarren und sonstige Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Dortmund, den 4. Juni 1894.

Schlüter,
7819 f Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich beim Wirth Herrn **Schreiber** hier, am Viehmarkt, für Rechnung eines Dritten:

1 Kuh

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 4. Juni 1894.

Schlüter,
7796 ; Gerichtsvollzieher.

Kohlen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 6. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Hotel **Middendorff** (Alfr. Joh. Wencker) hier, Brückstraße, für Rechnung eines säumigen Abnehmers:

6 Doppelwagen Gaskoks

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Art. 343 D. H.-G.-B.)

Der Koks kann am Morgen des Verkaufstages auf der Hermannshütte in Hörde besichtigt werden.

Dortmund, den 27. Mai 1894.

Schlüter,
7469 j Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni, Vormittags 11 Uhr, werde ich hier:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Regulirofen, 1 Consölchen, 1 ov. Spiegel, 1 Verticow, 2 Bilder 2c.

öffentlich zwangsweise gegen Baar versteigern.

Zusammenkunft bei dem Wirth Herrn **Carl Wilke,** Gerberstr. Nr. 18.

Toepper,
7820 ; Gerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.

Vor kaum 5 Monaten wurde mein lieber Mann, unser guter Vater durch den Tod entrissen und schon wieder hat der liebe Gott nach seinem unerforschlichen Rathschluss beschlossen, heute Abend 9 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen,

Carl Heierfeld,
stud. rer. tech.,

der techn. Hochschule in Hannover, nach kurzem Krankenlager, in Folge Lungenentzündung, in jugendlichem Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Alle, welche den Verstorbenen gekannt haben, werden mit uns den herben Verlust zu fühlen wissen.

Um stille Theilnahme bitten

Wickede-Asseln und Dortmund, den 30. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verding.

Die sämmtlichen Arbeiten zum Baue eines **Rektorwohnhauses** neben der Paulusschule an der Leibnitzstraße hierselbst sollen im ganzen oder getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in der Zeit vom **4. bis 9. Juni cr.** während der Vormittagsstunden im Konferenzzimmer der Marienschule zur Einsicht offen.

Die Offerten sind, als solche bezeichnet und portofrei, bis zum **11. Juni d. J.,** morgens 10 Uhr, an Herrn Stadtbaukassen-Rendanten **Aug. Deppe,** Olpe Nr. 3, hierselbst einzureichen.

Dortmund, den 1. Juni 1894. s 3249

Im Auftrage der evangel. Schulkommission:
Die Architekten:
Schmidtmann & Klemp.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich **Weiherstr. Nr. 66** hier:

1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 Schwein 2c.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 4. Juni 1894.

Menke,
7818† Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich **Kaiserstraße 6:**

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Verticow, 1 Garderobeständer und 1 Spiegel zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Kremer,
7817 ; Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Anzeige.

Das **Baugrundstück** Flur 25, Nr. 582/69, an der **Gneisenaustraße,** circa 25 Ar groß, soll nochmals zum meistbietenden Verkaufe am

Mittwoch, den 6. d. Mts.,
Mittags 11½ Uhr,
in meiner Geschäftsstube, Balkenstraße 8, ausgesetzt werden. s 3272

Dortmund, den 3. Juni 1894. §

Lessing.

Bekanntmachung.

Verziehungshalber verkaufe ich

am Mittwoch, den 6. Juni cr., **Morgens 9 Uhr,**
im Auktionslokale beim Wirth Nettebeck, Münsterstr. 32, einen großen Posten Möbeln, als:

4 Bettstellen mit Matratzen, 3 vollständige Betten, 1 Vertikow, 2 Sophas, 1 Ausziehtisch, 3 Kleiderschränke, 1 Tafelheerd, 1 Pfeilerspiegel und Konsole, 2 Kommoden, 1 Herrenschreibtisch, 1 Divan, 1 nußb. Tisch, 2 Pultschränke, 2 Küchentische, 2 Dtzd. Wiener Stühle, 1 Wasch- und Nachtkonsole mit Marmor, 1 einthürigen Kleiderschrank, Waschkommoden, kleine Spiegel, Regulator, 1 Garderobeständer, 1 Noten-Etagère, 1 Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 7804; **Boomkamp.**

Pferde- etc. Verkauf.

Am Montag, den 11. Juni 1894, Morgens ½10 Uhr anfangend, werde ich bei Herrn Wirth Möllmann, Lünen, auf'm Beisey, in der Nähe des Bahnhofes:

8 schwere Frachtpferde,
Münsterländer Race,
3 schwere Frachtwagen

öffentlich meistbietend gegen 3monatlichem Credit und Bürgschaft verkaufen.

Lünen, den 30. Mai 1894.

7615 † **Greve.**

Gras-Verkauf

(1. Schnitt)

in den Wiesen des Gutes **Wischelingen am Mittwoch, den 6. Juni,** Nachmittags 4 Uhr. 7680 1

Haus Dellwig bei Marten.

von Sydowsche Rentei-Verwaltung.

Ein Wohnhaus

mit Raum zur Errichtung eines Lagerhauses 2c. für ein Engros-Geschäft möglichst im Süden der Stadt zu kaufen gesucht. s3268 f

Schriftl. Angebote mit Angabe der Größe u. Lage an Rudolf Mosse in Cöln unt. Z 652 erbeten.

Verding.

Die Schlosser-, Schreiner-, Klempner-, Anstreicher- und Glaserarbeiten für 2 Neubauten des Spar- u. Bau-Vereins sind zu vergeben. Bedingungen sind bei **C. Römer,** Humboldtstraße 8, einzusehen und zu beziehen.

Reflektanten wollen Angebote bis zum 12. d. M. einreichen. s3274

Der Vorstand.

Wir empfehlen:

Führer

durch

Dortmund.

Mit einem Stadtplan u. mehreren Abbildungen.

Insbesondere praktischer Wegweiser durch die Dortmunder Geschäftswelt.

Von **Heinrich Lemberg.**

6. Jahrgang. **Preis: 50 Pf.**

C. L. Krüger'sche Buchhdlg.
in **Dortmund,** Westenhellweg 43.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche ;s 3275
Hypotheken-Actien-Bank.

Kneipp's Gesundheitsbrod

zu haben bei § 3630

Jos. Oel, Schwarze Brüderstraße 7,
G. Benkhoff, Rheinische Straße 63,
Hüttemannstraße 1,
Rud. Ducke, Münsterstraße,
Jul. Strunk, Westwall 63,
Carl Wienke, Hörde, Chausseestraße

Vorzügliche Tinten

aus der rheinisch. Tintenfabrik empfiehlt **Louis Middendorff,** Lütgenbrückstr. 8, Papier- und Schreibwaaren-Geschäft, Buchbinderei. 6906 1

Günstige Gelegenheit!

Eine gut eingerichtete **Bierbrauerei** mit Dampfbetrieb ist an einen tüchtigen Bierbrauer, dem Betriebskapital zur Seite steht, auf längere Zeit zu **vermiethen.** Einrichtung für 3000 Hektoliter pro Jahr. Miethpreis einschließlich Wohnung 2400 ℳ, im ersten Jahre billiger.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter 7801 an die Geschäftsstelle d. Z. zur Weiterbeförderung einzusenden.'

Gelegenheit.

Ein flottes

Colonial- und Fettwaaren-Geschäft

ist in einer lebhaften Stadt Westfalens unter sehr günstigen Bedingungen **per sofort** zu übernehmen. Existenz ist gut gesichert. Zur Uebernahme sind 1500 bis 2000 ℳ erforderlich. ; Schriftl. Angeb. unter K. K. 7786 an die Geschäftsst.

Gut eingerichtete und solid gebaute

Wohn- und Geschäftshäuser

in Dortmund, günstige Lage, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 7782†

Bauplätze,

in beliebiger Größe und in schöner, gesunder Lage zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. 74

Mehrere Wohnhäuser

(auch z. Geschäftshäuser geeign.) bill. b. gering. Anz. z. verk. Näh. Bissenkamp 5.

Ein Selterswassergeschäft

mit guter Kundschaft in einer kleinen Industriestadt **zu verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle. 7808

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4. [1867

Bosnische Pflaumen

à Pfd. **13 Pf.,**
bei 5 Pfd. nur **12 Pf.**

Hochfeine

Süssrahm-Butter,

Mark 1,20. 6946

Mathilde Etzbach,
Helle Nr. 2.

Pianino

mit Sessel für 225 Mark zu verkaufen.

Näheres **Burgwall 21.**

Zum Ausbessern von Wäsche u. Kleidern, in und außer dem Hause, empfiehlt sich Frau **Hedwig Frank,** Ostenhellweg 28, part., im Hinterhaus.!

Gebrüder Wolff,

Burgwall 4.

Ia. holländer Käse,

à Pfd. **50 Pf.,** ; 1866

bei ganzen Laiben **45 Pf.** pro Pfd.

---

ff. Butter, 9 Pfund netto ℳ 6,90 postfr. Nachn., 80 St. Eier ℳ 4. **Klara Koch, Tiuste, Galiz.**

Gut erhaltene **Kleidungsstücke,** auch **Fracks,** werden zu hohen Preisen angek. Brüderweg 20, Laden rechts.!

Eine **Granat-Brosche** verloren auf dem Wege von Brünninghausen bis zur Wißstraße. Es wird gebeten, dieselbe Balkenstr. 29 geg. Belohnung abzug.;

Ein Korallen-Haarpfeil verloren vom Körnerplatz bis Heilige Gartenstraße. Gegen Belohnung abzugeben Heilige Gartenstr. 35.'

Die erkannte Person, welche Sonntag Nachm. a. d. Buschmühle d. Schirm m. Aluminiumgriff an sich gen. hat, w. ers., dens. Rhein. Str. 18 abzugeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt. !

(Eingesandt.)

Bei dem Vorbeimarsch an dem enthüllten Denkmal zeichneten sich vor allem die Schüler des Gymnasiums aus. Angeführt durch Herrn Dr. ... in der Offiziers-Uniform der Pommerschen Jäger, war der Vorbeimarsch ein exakt militärischer, bei den oberen Klassen fast so glänzend als bei einer Garde-Parade in Potsdam. Auf Erkundigung, wer diesen Geist pflege, hörten wir, daß bei der gestrigen Feierlichkeit wenigstens 6 Lehrer des Gymnasiums in Offiziersuniform theilgenommen hätten. Die Fahnen wurden auf das eleganteste salutirt und die oberen Klassen marschirten mit durchgedrückten Knien so elastisch und taktvoll vorbei, als wenn sie alle schon den „langsamen Schritt" hinter sich hätten. Wenn die Schüler des Gymnasiums sich bei dem Abiturienten-Examen ebenso glänzend zeigen, wie gestern bei dem Vorbeimarsche, dann kann die Stadt Dortmund und das ganze Vaterland stolz sein, auf eine solche Jugend können wir mit Ruhe sagen:

„Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein."

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Tüchtiger Kaufmann,
26 J. alt, repräsentable Erscheinung, firm in allen Bureauarbeiten, Correspondenz und Buchhaltung, seither Leiter der Expedition eines Welthauses, sucht Engagement pr. sofort oder später. Gefl. Angeb. unter E. L. 7809 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Commis sucht zu seiner weiteren Ausbildung Stellung bei geringen Gehaltsansprüchen. Angebote unter A. 7810 an die Geschäftsst.

Ein tüchtiger 17802
Kreissägenschneider
für dauernde Arbeit gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Einen verheiratheten, tücht. 17777
Dachdecker
sucht **Storck.**

Tüchtige Flurleger

auf sofort gesucht. 7774 †
Otto Fischer, Knappenbergerstr. 12.

Ein junger, tüchtiger **Kellner** per sofort gesucht.
Gasthof Brinkmann, Brückstr. 72.

---

2 Bäckergesellen

auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7821†

Ein jung. Bäckergehülfe

sucht Stelle. ; Heilige Gartenstr. 21.

Ein ordentl. **Bäckergeselle** wird gesucht. Wißstraße 28.

Ein **2. Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Bornstraße 62.

Ein jung., ord., **1. Bäckergeselle** a. sofort gesucht. Näh. Wilhelmstr. 2. f

---

Ein durchaus sol., erf. **Bäckergeselle** wird gesucht. Märk. Str. 3. j

---

Ein ordentl. **Schuhmachergeselle** sofort gesucht. Hoher Wall 63. f

---

Schuhmacher-Geselle gesucht. j
1. Kampstr. 77.

---

2 Schuhmachergesellen gesucht auf erste Herren-Arbeit. Wüstenhof 13.

Tücht. Möbeltischler, sow. e. Lehrling sofort gesucht. Leopoldstr. 43. f

---

Tücht. **Maurer und Handlanger** sofort gesucht. Siegfriedstr. 16.

Ein ordl. Knecht

auf sofort gesucht. 17803
A. Haering,
1. Kampstraße 24.

Ein mit guten Zeugn. vers. **Acker- und Fuhrknecht** gesucht von ;
Deitert, Hostedde (St. Derne).

Ein zuverl. **Fuhrknechte** auf sofort gesucht. H. Doert, Kirchenstr. 36. f

---

E. tücht. **Ackerbaumeister u. 1 Zweitknecht** such. sof. St. Weberstr. 18. j

---

Für ein Material-, Farben-, Tapeten- und Glasgeschäft wird für sofort ein katholischer

Lehrling

gesucht. Schriftl. Angebote u. Z 7785 an die Geschäftsstelle.'

Lauf bursche

gesucht. 64. Brückstraße 64. †

Ein **Laufbursche** gesucht. j
Carl Röbl, Betenstr. 21. f

Mehrere geübte

Taillen-Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Frau **Louise Sehrwald,**
7743] Arndtstraße 5.

Lehrmädchen

aus hiesiger Stadt unter günstigen Bedingungen für mein Aussteuer- u. Bettengeschäft gesucht.

Albert Schuster,
s 3271 † Ostenhellweg 23.

Geb. Kindergärtnerin,

welche perf. schneidern kund den ersten Klavierunterricht ertheilen k., f. St. f. Nachmittags oder für ganz. Gefl. schr. Angebote u. 7814 an die Gesch. †

Zuverlässige Wartefrau

auf sofort gesucht. Meldungen Friedensstraße 21, 2 Tr., n. d. Kronenstr., erb. †

---

1 gesunde Amme,

2 perfekte **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen durch
Frau **Siefcke,** Weberstr. 25. †

Ein **Mädchen** f. ein. Selterw.-Ausch. und ein **Mädchen** f. sämmtl. Hausarbeit mit guten Zeugn. auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7812†

Ladenlokal

in allerbester Lage am Westenhellweg zum 1. Aug. zu vermiethen. Näheres zu erfragen

s 3166 **Westenhellweg 68.**

Wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens wird auf möglichst sofort ein in allen Hausarbeiten tüchtiges, gut empfohlenes ; 7816

Mädchen gesucht.
Bergamtstraße 5.

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7813†

Küchen- u. Zweitmädch., Mädchen, w. melk. können, **Fuhr- u. Ackerknechte, Burschen u. Lehrlinge** erhalten sofort gute Herrschaften. f
Frau **Blumenrath,** Breitegasse 1.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 20. Juni gesucht. ;
Näheres in der Geschäftsst. 7815

Ein junges Mädchen

sucht Stelle für Haushalt u. Geschäft.
Näheres in der Geschäftsst. 7799 †

Mehrere **Mädchen** können Stellen erh., **Knechte u. Haushälterinnen** suchen Stellen. ;
Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.

Küchen-, Zweit- u. Kindermädchen, Mädchen, d. melk. könn. **Ackerkn., Viehwärter u. Jungens** v. 15 J. erh. St.
Frau Sievers, Weberstr. 18. f

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle als **Morgenmädchen** in besserem Hause.
Näheres ; Lambachstr. 18, 3 Tr.

Ein in allen Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. ; Uhlandstraße 1.

Ein anständ. **Mädchen** von 15 bis 16 J., die zu Hause schlafen k., zu 2 Kind. ges. Fr. **Mestermann,** Kaiserstr. 13;

Ein Mädchen

von 15—18 J. per sofort auf ganze Tage gesucht. ; Baroper Weg 52.

Zum 1. Juli ein prop. **Mädchen,** am liebsten vom Lande, gesucht.
† **August Krämer,** Weiherstraße.

Ein evang. **Mädchen** gesucht.
† Westwall 43.

Küchen- u. Zweitmädchen, Mädchen, w. melk. k., k. St. erb. Weberstr. 18. j

---

Ein **Mädchen** zu Kindern sofort gesucht. Steinstraße 22. 1

Auf sof. od. spät. ein prop. **Dienstmädch.** gesucht Heilige Gartenstr. 35. 1

Mehr. **Mädchen** suchen sof. Stellen. Mariengasse 4, an der Marienkirche.;

Ein anständ. u. prop. **Mädchen** sucht per sof. Stelle. Näh. Josefinenstift. ;

Ein evang. **Dienstmädchen** Mitte Juni gesucht. ; Bornstraße 24.

Die bisher vom Herrn Direktor Dr. Behse, **Westwall Nr. 25,** bewohnte

abgeschl. Etage,

enthaltend **6 Zimmer und Küche, nebst 2 Bodenzimmern,** ist z. 1. Aug. oder später zu vermiethen. 7798 †
Näheres Jakobstraße 20.

An der Brückstraße nahe Hôtel Wenker-Paxmann sind

zwei bis drei

unmöblirte Zimmer,

welche sich für Privatwohnung eines einzelnen Herrn, auch für Kontore, der vorzüglichen Lage wegen, besonders eignen, sofort zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7778

Münsterstraße 57.

Die abgeschlossene

1. Etage

von 6 Räumen und 2 Mansardenzimmern ist pr. 1. August an ruhige Familie zu vermiethen. 7148 †
Näheres Burgwall 20.

Wohnungen

von 4 und 2 Zimmern pr. 1. August an ruhige Familien zu vermiethen.
Näheres Burgwall 20. 7149 †

---

2 Zimmer per 1. Juli od. August zu vermiethen. 2. Kampstr. 19, 2. Et. 1

Wohnung

(3 Mansardenzimmer) per sofort oder 1. August an ruhige Leute zu verm.
Sedanstraße 1. §

Eine Wohnung

von 4 Räumen und Bodenz. an ruh. Familie pr. 1. August zu vermiethen.
Näheres Bissenkamp 5. †

Wohnung

(5 Zimmer, 2. Etage) per 1. August an ruhige Leute zu vermiethen.
Sedanstraße 1. §

In besserem Hause freundliches

Mansardenzimmer

mit geradem Fenster zu vermiethen. 7806 § Hamburger Straße 65, 2 Tr.

Silberstraße 23:

Herrschaftliche Wohnung,

parterre, 5 Räume nebst Zubehör, per 1. August zu vermiethen. 17483
Näheres: **Bongert,** Wißstraße 56.

Herrschaftl., abgeschl. 2. Etage, 6 Zimmer, Speicherz. u. Zubehör, im Süden der Stadt, ist für sofort oder sp. a. ruh. Fam. zu ℳ 650 zu verm.
Wo, sagt die Geschäftsst. 7761§

Zum 1. Aug. od. später abgeschl., herrschaftl. **2. Etage** zu verm. j
Näheres Beurhausstr. 5.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern per 1. Juli oder 1. August zu vermiethen. H. Grünner, Dürener Str. 18, bei Hoesch.

---

3 Bodenzimmer per 1. Aug. zu vermiethen. Kielstraße 31. §

Weg. Sterbefall **3 Mansardenzimmer** auf Aug. z. verm. Falkenstraße 12. §

---

2 Bodenzimmer sofort zu vermiethen. Papengarten 56. 1

Zu miethen gesucht **2—3 Zimmer** auf sofort im mittleren Stadttheil.
Näheres Rosenthal Nr. 4.'

---

1 gut möbl. Wohnzimmer

mit Schlafkabinett, mit Frühst. event. auch Abendessen, in gutem Hause per 15. Juni zu mieten ges. Schr. Angeb. m. Preisang. u. 7822 an die Gesch. ż

Ein schön möbl., ruhiges **Zimmer** sammt Frühstück von einem Kaufmann per 15. Juni gesucht. Gefl. Angebote unter B W 7823 an die Gesch. ż

Zwei Reisende suchen

2 hübsch möbl. Zimmer

(mögl. part.) im Mittelpunkt der Stadt. Gefl. schr. Angeb. u. 7811 an die Gesch. †

Ein hübsch möblirtes

Zimmer,

im Mittelpunkt der Stadt, auf sofort zu vermiethen.
† Silberstraße 4, 1. Etage.

Ein großes möbl. **Zimmer an 1 od. 2 Herren** zu vermiethen.
Münsterstr. 27 (im Schubgeschäft).'

In herrschaftliche m Hause zwei gut möblirte **Zimmer** zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle.'7710

Schön möbl. **Zimmer,** 1. Etage, event. mit Pianino zu vermiethen.
! Friedhof 12.

---

1 anst., j. Mann erh. **Kost u. Logis.** Frankenstr. 5, 1. Et., am Körnerplatz. ż

E. möbl. **Zimmer** in herrsch. Hause zu verm. Hamburger Str. 65, 2 Tr.

Ein möbl. **Zimmer** m. Kost an 1 od. 2 j. Leute zu verm. Treibstr. 11, 1 Tr. 1

Ein möbl. **Parterre-Zimmer** zu vermiethen. Ostrandweg 11. 1

---

2 anst. Leute können **Schlafstelle** erh.
! Brüderweg 20, part.

Anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Westenhellweg 77, Seiteneing. j

---

Junger Mann kann **Zimmer m. Kost** erhalten. Weiherstraße 42. §

---

2 anst., j. Leute erh. **Kost und Logis.** Hermannstr. 40, 1. Et.'

Ein freundl. möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Kuckelke 19, 2. Et.'

Kost und Logis. Münsterstr. 148.'

Auf unserem

Total-Ausverkauf

werden sämmtliche

Putzartikel:

wie **garnirte** und **ungarnirte Hüte, Knaben- und Mädchenhüte, Stoffhütchen, Trauerhüte,** sowie **Bänder, Blumen, Federn, Tülle** und **Spitzen, Schleier, Nadeln** u. **Agraffen, Perlsachen, Borden, Sammete, Plüsche** und **Atlase;**

ferner:

alle **Weißwaaren, Cravatten,** große Posten **Herren-Glace,** coul., schwarz und weiß, **Damen-Glace,** weiß, **Ballhandschuhe,** sowie baumw. **Damen-** und **Herrenhandschuhe, Braut-** und **Communionkränze, Schürzen Corsets, Schleifen, Jabots,**

zu und **unter Einkauf** verkauf. 7692

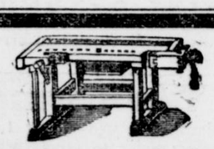
Geschw. Köster,
2. Kuckelke 2.

Kaffee,

täglich frisch gebrannt, nur prima Qualitäten, von 1,20—1,80 das Pfd.

Mache besonders auf meine **großbohnigen** und **wohlschmeckenden** Kaffees von 1,50 und 1,60 das Pfund aufmerksam.

Hamburger Kaffee-Import
Martin Görg,
Rheinische Straße 45.
6524z



Hobelbänke, Hobel, Schraubzwingen, Stecheisen, Hobeleisen, Schrankaufsätze, Gesimse, sowie sämmtliche andere Werkzeuge u. Beschläge für

Bau- u. Möbelschreiner

empfiehlt

in großer Auswahl zu billigen Preisen 7464

H. Teichgräber,
Dortmund,
Westenhellweg 88.

Vorräthig:

Klavierauszug zum
Elias und
9. Symphonie,

sowie Schulen und andere

Musikalien

für **Klavier, Violine, Gesang u. s. w.** Nicht Vorhandenes wird schnellstens besorgt. 3377

Franz Reinelt,
Dortmund, Burgwall 35.
Westfalens reichhaltigstes Pianino-Flügel- und Harmonium-Lager.
Nur beste Fabrikate.



Für Kurzsichtige das Beste:
Brillen und Kneifer mit Bergcrystallgläsern.
Ermüden die Augen nicht,
Sind stets kühl,
Werden nie verkratzt.
Pro Paar bis Nr. 7 6 Mk.
Sehr großes Lager von
Goldbrillen und Goldkneifern, Double, Silber etc.

Wilh. Maess,
Optiker, 2506;
50. Westenhellweg 50.

Natürliche Mineralwässer, wie:
Gerolsteiner,
Rhenser,
Nieder-Selterser,
Emser,
Neuenahrer,
Karlsbader,
Wildunger,
Saxlehner Bitterwasser,
Hermannsborner Sprudel,
u. alle anderen in frischer Füllung.

Drogerie
von
Hugo Brabänder,
6926 † **Brückstraße 50.**

Beim Abbruch der Häuser

Betenstraße 24—26

sind gut erhaltene 7797

Thüren und Fenster

zu haben.

Carl Bohn.

Echte Weil-Schröder'sche gewebte

Rohseidene Unterziehzeuge

verkaufe, wegen **gänzlicher Aufgabe** dieses **Artikels,** zur Hälfte des Selbstkostenpreises und zwar:

Herren-Hemden,	jetzt Mk.	7,00	pr.	Stk.
Herren-Jacken,	„	5,00	„	„
Herren-Hosen,	„	5,00	„	„
Damen-Jacken,	„	5,00	„	„
Damen-Hosen,	„	6,00	„	„

Die **Tricotagen** sind, wie amtlich **attestirt** ist, **ungefärbt reinseidene,** und leisten, trotz deren grosser **Porosität** und Leichtigkeit, dem Körper Schutz und Wärme. s 3173

Rudolph Lange,

Dortmund, Westenhellweg 62.

Holbutko-Süßrahm-Margarine
der beste und billigste Buttererſatz, iſt nur in den 124 Filialen der Holländ. Butter-Kompagnie Ackermann & Co. zu haben.
Dortmund: Brückstr. 48, Heilige Gartenstr. 46, Rheinische Str. 35, Steinplatz 8. s 1398

Photographische Anstalt

Borschel & Jordan.

Haupt-Geschäft: **Dortmund, 10. Königswall 10.**

Zweiggeschäft: **Hörde, 5. Rathhausstrasse 5.**

Aufnahmen von Einzelpersonen und Gruppen täglich, auch Sonntags ununterbrochen.

In **Hörde** ist von Morgens bis Abends zu jeder Zeit Jemand von uns zur Stelle. 1920*

Mark 90000, 30000, 15000 u. s. w.

sind die Hauptgewinne der

Marienburger Geldlotterie.

Ziehung am **21.** und **22. Juni.** Preis des Looses ℳ 3,00.

Weimarloose, für 2 Ziehungen gültig. 1 Loos 1 ℳ, 11 Loose 10 ℳ.

Liegnitzer und Pyrmonter Geldloose 1 ℳ.

empfiehlt und versendet 7391

Dortmund. S. Wolff, Markt-Ecke.

Der Hauptgewinn der **Bonner Lotterie,** 20000 ℳ, fiel in meine Collecte.

Köster & Bömcke,

früher Westenhellweg 72, 7768

jetzt Karlstrasse 3.

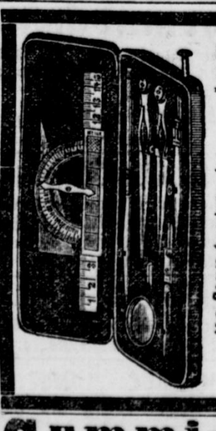


Größtes Sarglager Dortmunds,
Wißstraße 38.
Eichene, tannene und Metall-Särge
stets auf Lager. — **Billigste Preise.**
Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Ratten u. Mäuse

giebt's nicht mehr,
wo mein Radikalmittel (unschädlich für Menschen und Hausthiere) in Anwendung kommt. s 2196 z

Rich. Pape,
Medizinal-Drogerie,
35. Ostenhellweg 35.



Schul-Reisszeuge
in sehr großer Auswahl lt. Katalog
Wilh. Maess, Optiker.
2550 i **50, Westenhellweg 50.**

Hochfeine
Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln.
Mathilde Etzbach,
7515 j Helle 2.

Damen mit zarter Haut empf. Germanus Sandmandelkleie-Seife. Echt pr. 3 St. 50 ₰ b. A. Speier, Westenhellw. 73.

Gummi-Waaren versendet **Gustav Graf, Leipzig.**
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Coup. m. draufgeschr. Adr. s 2136

Gewerkschaft „Tremonia".

Die diesjährige **ordentliche Gewerken-Versammlung** der Gewerkschaft „Tremonia" findet **am Freitag, den 22. Juni cr., Nachmittags 3½ Uhr,** im Saale des „Casinos" zu Dortmund statt, wozu die Gewerken hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1893.
2. Entlastung der Rechnung pro 1893.
3. Wahl eines Grubenvorstands-Mitgliedes.
4. Wahl von Rechnungsprüfern pro 1894.
5. Genehmigung eines Vertrages mit „Westfalia" wegen Erwerbes eines zu dieser Zeche gehörigen Feldestheiles durch Lösevertrag oder Kauf.
6. Abänderung des Statutes.

Dortmund, den 2. Juni 1894. [s 3259

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft „Tremonia".

Einladung

zur General-Versammlung des landwirthschaftlichen Amtsvereins Lünen

auf Mittwoch, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Wirths Schulte, früher Thomas, in Derne.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren und Rechnungslage.
2. Festangelegenheit.
3. Molkereikursus in Dortmund betreffend.
4. Ballotage.
5. Verkauf von 2 Satz eisernen Eggen.
6. Bezug von holländischem Vieh.
7. Landwirthschaftliche Fragen.

Eving, den 31. Mai 1894. s 3228

Der Vorstand.



Kinderwagen im Preise von 10—40 Mark. **Kindersitz- u. Liegewagen. Reisekörbe, Markt- und Waschkörbe** in großer Auswahl.
Reparaturen an sämmtlichen Korbwaaren werden gut ausgeführt.

E. Ph. Ruelius,
Korbmachermeister,
106. Westenhellweg 106.
neben dem städtischen Pfandhaus.

Alle Sorten

Mineralwasser

in frischer Füllung. 6946

Mathilde Etzbach,
Helle Nr. 2.

Lampions, Luftballons ꝛc.
Neuheiten in Illuminations- und Dekorations-Gegenständen.
Transparente, Inschriften für alle Festlichkeiten.

Feuerwerk

Heinr. Cramer,
Betenstr. 15.
Verkauf z. Original-Fabrikpreisen. Preisl. gr. u. franco.

Täglich frisch gebrannter

Kaffee

zu ℳ 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, hell und dunkel. 6946§

Mathilde Etzbach,
Helle Nr. 2.

Für die Sommermonate

empfehlen zum Aufschnitt:
Hochfeinen, mild gesalzenen, gekochten

Schinken,
Lachsschinken,
Metzer Zunge,
Salami

mit und ohne Knoblauch, trockene **Gothaer**

Cervelatwurst,

sowie hochfeine

Braunschweiger Leber-, Mett- u. Cervelatwurst
etc. 7301;

C. Hohnrath & Co.

Steinstraße 58:
feine Süßrahmbutter 0,95,
frische Eier pr. Dtz. 0,48,
pr. Vollhäringe „ 0,39.

Wilhelm Sobbe jun.

Hochf. westf. Schinken,
„ „ Cervelatwurst,
„ „ Plockwurst,
„ „ Mettwurst.

Mathilde Etzbach,
Helle Nr. 2. 6946

Eine flotte Wirthschaft, in oder unmittelbarer Nähe der Stadt, per sofort oder später zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote unter H W 7800 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Café-Restaurant
Dieckmann,
Inhaber **Wilhelm Heimann,**
Brüderweg 3,
empfiehlt einen guten
Mittags- u. Abendtisch
von 60 ₰ an, 4082
ff. helles Actien- und dunkles Kronen-Bier,
hübsche Zimmer
für Gesellschaften und Vereine.

Ostenhellweg.
Dienstag Abend: Symphonie.

Unterzeuge,
Strümpfe,
Socken,
Beinlängen,
engl. Strickgarne,
echt egyptische
Mako-Wäsche
in reicher Auswahl
vorräthig. 6456;

Carl Wirth,
Betenstraße 1.

Bauernstuten, Delicateß-Pumpernickel, Paderborner Brod, Kasseler Brod, Commißbrod.
Mathilde Etzbach,
Helle Nr. 2. 6946

Schönschreibe-

Unterricht wird in den Abendstunden erteilt. Erfolg garantirt. Honorar mäßig. Näh. im Locale des Hrn. Johanningmeier, Bornstr. 44. [7578

Bau- u. Concessionszeichnungen zu Neu- und Umbauten aller Art, Kostenanschläge, Abrechnungen ꝛc., fertigt an
Gust. Hevendehl,
7362j Architekt, Sonnenscheing. 5.

Achtung!
Garantirt reines
Ia. Schweine-Schmalz,
das Pfund **50 Pf.**

Gustav Reusse.
7669 §

Auf unserem

Total-Ausverkauf

werden sämmtliche

Stickereien:

wie **feine Läufer, Decken, Plüschdecken, Kissen,** gezeichnete **Tuch- u. Leinensachen, Reiseplaids, Hausegen, Stramin-, Tuch-** und **Lederschuhe, Cravatten, Kragen-, Manschetten-Handschuh-** und **Taschentuchkasten, alles Material:** wie **Stoffe, Decken, Rock-** und **Stickwolle, Seide, Perlen, Baumwolle** und **Häkelgarne, Gold** und **Chenille;**

ferner:

alle Lederwaaren: wie **Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites** ꝛc. ꝛc. und **Korb-** und **Holzwaaren** zu und **unter Einkaufspreis** verkauft. 7691

Geschw. Köster,
2. Kuckelke 2.

Sommertheater

in Dortmund.
Ensemble-Gastspiel.
Direktor **Franz Bertram.**
Dienstag, den 5. Juni 1894:

Pension Schöller.

Kronenburg.

Heute, Dienstag, 5. Juni cr.:
Grosse
Doppel- und Monstre-Concerte,
(70 Musiker)
ausgeführt von der Kapelle des **6. Rhein. Infanterie-Reg. Nr. 68,**
unter Leitung ihres Kapellmeisters **Herrn A. Böhme,**
und der **Hüttner'schen Kapelle.**
Anfang Nachmittags 4½ Uhr und und Abends 8 Uhr.
Des Nachmittags gelöste Karten haben des Abends Gültigkeit.
Entree 50 ₰.

Kronenburg.
Mittwoch, den 6. Juni 1894:
Hüttner-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Abonnementskarten gültig und an der Kasse zu haben. 4473

Fredenbaum.
Am Mittwoch, den 6. Juni:
Concert
der **Merkert'schen** Kapelle.
Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.
3325

Dortmunder Krieger-Verein.

Samstag, den 9. Juni 1894, Abends 8 Uhr,
in den Anlagen des **Kölnischen Hofes:** s 3273

Kameradschaftliche

Zusammenkunft.

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Nach Beendigung derselben:

Tanz.

Nur Mitglieder und die denselben Haushalt angehörigen Erwachsenen haben Zutritt.

Legitimation: Mitgliedskarte pro 1894.

Der Vorstand.

Wiener Hof.

Vom 1. d. Mts. ab:
Täglich Abends Auftreten der ersten und besten Damenkapelle
„Weaner Wasser-Gigerl"
bestehend aus 12 Personen, 8 Damen und 4 Herren.
Bei gutem Wetter im Garten.
Anfang an den Wochentagen 7 Uhr, Sonntags 3 Uhr und von 11—1 Uhr:
Matinee.
ff. Bier aus der Bergschlößchen-Brauerei von **Wenker & Co.**
Hochachtungsvoll
Ed. Pracht.

№ 152. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Dienstag, den 5. Juni 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: **Rud. Versen.** Drucker und Verleger: **C. L. Krüger (G. Krüger),** beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“,** Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 4. Juni. Heute vormittag hörte der Kaiser von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des geheimen Zivilkabinetts und die Marinevorträge. Zur Frühstückstafel war Prinz Friedrich Heinrich mit dem Militärgouverneur Major v. Arnstedt geladen.

Aus Sigmaringen wird gemeldet: **Prinz Karl** von Hohenzollern und Gemahlin sind heute hierselbst eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Behörden und zahlreichen Vereinen festlich empfangen. Die Stadt ist reich geschmückt.

In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß der mit längerem Urlaube in Berlin weilende Gesandte Graf **Dönhoff** nicht nach Brasilien zurückkehren, sondern den Posten in Darmstadt übernehmen werde. Frhr. v. Plessen, der jetzt in Darmstadt ist, würde nach Athen versetzt werden, wo Graf **Wesdehlen** seine Entlassung aus dem Dienste bereits eingereicht hat. Wer als Nachfolger des Grafen Dönhoff nach Rio de Janeiro geht, ist noch unbestimmt.

Der heute tagende Eisenbahnrat beriet während des ersten Teiles seiner Sitzung über Ausnahmetarife für Puddelkohlen zu gunsten der Eisenindustrie im Siegerland. Den geäußerten Bedenken gegen solche Ausnahmetarife ward die im genannten Distrikt bestehende Notlage zur Erwägung gegenübergestellt und darnach beschlossen, Ausnahmetarife für Puddelkohlen zu empfehlen.

Die Silberkommission hat heute ihre Sitzungen geschlossen, ohne bestimmte Beschlüsse zu fassen.

Der Plan, das neue Reichstagsgebäude am 18. Oktober dieses Jahres zu eröffnen, ist nach der „Nationallib. Korresp.“ wegen der Schwierigkeit der Vollendung aller Einrichtungen bis zu diesem Termine aufgegeben worden. Der Zeitpunkt der Eröffnung ist noch nicht festgestellt.

Die „N. A.-Z.“ **schreibt:** Mit welchem Maße von Sachkenntnis oder Wahrheitsliebe die **Opposition in Spanien ihre Agitation gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag** betreibt, zeigt ein Artikel des „Imparcial“ vom 27. Mai, des bekanntlich am meisten gelesenen Organes der Gegner des Handelsvertrages. Um zu beweisen, daß Spanien von dem Vertrage so gut wie keinen Vorteil haben würde, wird angeblich auf grund „sorgfältiger Durchsicht des deutschen Generaltarifs“ einfach behauptet, daß Deutschland in dem Vertrage für die Hauptausfuhrartikel Spaniens, den Wein und die Korkstopfen, gar keine Ermäßigung des autonomen Tarifs zugestanden habe! Ein Blick in den deutschen autonomen Zolltarif würde das spanische Blatt belehrt haben, daß der autonome deutsche Zoll für Wein in Fässern aller Art 24 ℳ pro Doppelzentner beträgt, der autonome deutsche Zoll auf Korkstopfen 30 ℳ pro Doppelzentner. In dem deutsch-spanischen Vertrage ist aber der Weinzoll ermäßigt auf 10 ℳ für roten Wein zum Verschneiden und für Wein zur Kognakbereitung und auf 20 ℳ für allen übrigen Wein in Fässern, und der Korkstopfenzoll von 30 auf 10 ℳ. Die spanischen Weininteressenten und die spanische Korkstopfen-Industrie würden wohl daran thun, einer solchen, auf die Unwissenheit der Menge berechneten Agitation des „Imparcial“ kräftig entgegenzutreten.

Die Unterhandlungen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft mit dem Antisklavereikomitee wegen Ankaufs des auf dem Sambesi und Schire fahrenden Dampfers „Pfeil“ nebst den zwei Leichterschiffen haben sich, dem Vernehmen der „Kreuzztg.“ nach, zerschlagen. Indessen besteht bei allen Beteiligten wie auch an amtlicher Stelle die feste Absicht, diese Schiffe nicht aus deutschem in fremden Besitz übergehen zu lassen.

Berlin, 5. Juni. **Eine Kundgebung, betr. den Rhein-Weser-Elbe-Kanal.** Das Aeltesten-Kollegium der magdeburger Kaufmannschaft hat in seiner gestrigen Sitzung nachstehende Resolution beschlossen:

„Das Kollegium gibt seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß die Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses bei der Abstimmung über die Dortmund-Rhein-Kanal-Vorlage am 18. v. M. ein Kanalprojekt abgelehnt hat, das nicht nur für Bergbau und Industrie Rheinland-Westfalens von besonderer Wichtigkeit, sondern — als Teil eines Rhein-Weser-Elbkanals — für ganz Preußen, ja für das ganze deutsche Reich, für dessen Handel, Industrie und Bergbau, nicht minder auch für dessen Landwirtschaft von hoher Bedeutung ist. Ohne darauf einzugehen, ob die Gründe dieser Ablehnung auf streng sachlichen Erwägungen beruhen oder ob sie vielleicht zum teil auf eigenartige kanalfeindliche Strömungen, zum teil auf eine Eifersucht des Ostens gegenüber dem angeblich bevorzugten Westen zurückzuführen sind, richtet das Kollegium an die königliche Staatsregierung die dringende ergebene Bitte,

unbeirrt durch das Ergebnis jener Abstimmung des Abgeordnetenhauses vom 18. v. M. für den Ausbau einer Wasserstraße zwischen Rhein, Weser und Elbe im Sinne des Gesetzes vom 9. Juli 1886 eintreten und insbesondere diese durch baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs, betreffend den Bau eines Mittelland-Kanals vom Dortmund-Ems-Kanale zur Weser und Elbe fördern zu wollen.

Das Kollegium richtet gleichzeitig an alle an der Kanalfrage interessirten Kreise, an die Städte und Handelskörperschaften der von dem Kanalprojekte berührten Gegenden, an die Schiffahrtsvereinigungen, wie an sämtliche private Kanalinteressenten das dringende Ersuchen, sich durch den Mißerfolg der Dortmund-Rhein-Kanalvorlage nicht entmutigen zu lassen, vielmehr mit verdoppelten Anstrengungen für die Rhein-Weser-Elbkanalvorlage einzutreten, die Bestrebungen der Regierung für diese zu unterstützen, die Agitation für den Kanal stets rege zu erhalten, kurz unermüdlich so lange für die Sache zu arbeiten, bis das Zustandekommen des seit Jahrzehnten erörterten und ersehnten großen nationalen Werkes endlich trotz des heute da und dort noch mangelnden Verständnisses, trotz aller Anfeindungen und Gegenbestrebungen endgültig gesichert sein wird. Um alsbald über die Frage der zweckmäßigsten Fortsetzung der Kanalagitation ins klare zu kommen, erscheint dem Kollegium eine gemeinsame Beratung der beteiligten Körperschaften wünschenswert; es hat das Vertrauen, daß der aus Vertretern aller beteiligten Kreise bestehende Ausschuß zur Förderung des Rhein-Weser-Elbkanales in Hannover zu diesem Zwecke demnächst zusammengerufen werden wird.

* **Posen,** 4. Juni. **Der Erzbischof von Stablewski** ist heute mittag zum Katholikentag hier eingetroffen und hielt eine längere Ansprache an die Versammlung. Sodann sprach Sanitätsrat Dr. Zielewitsch über die päpstliche Enzyklika an die polnischen Bischöfe. Es wurde beschlossen, als Antwort auf die gestern eingegangene Glückwunschdepesche des Papstes ein Ergebenheitstelegramm an den Papst abzusenden. Nachmittags findet die dritte öffentliche Versammlung statt.

Ausland.

* **Pest,** 4. Juni. Wie die „Budapester Korrespondenz“ meldet, hat **der Kaiser** nach der Audienz des Grafen Khuen-Héderváry den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Banffy, und den Vizepräsidenten des Magnatenhauses, Szlavy, auf heute nachmittag zur Audienz beschieden.

* **Pest,** 4. Juni. **Abgeordnetenhaus.** Die Gallerie ist überfüllt. Dr. Wekerle und Szilagyi werden beim Eintritt in den Saal mit Eljenrufen empfangen. Dr. Wekerle erklärte, nachdem die Vorschläge, die die Regierung der Krone unterbreitet hat, nicht im vollen Umfange angenommen worden, habe sich das Ministerium genötigt gesehen, seine Dimission zu überreichen. Der König habe dieselbe entgegengenommen, aber noch keine endgültige Entscheidung getroffen; deswegen halte er (Wekerle) eine Erörterung über die Motive der Demission gegenwärtig nicht für passend und bitte, eine Debatte über diesen Gegenstand zu unterlassen. Er beantrage, die Sitzungen vorläufig zu vertagen und innerhalb der nächsten Tage eine Sitzung einzuberufen, in welcher er die Motive der Demmission darlegen wolle. Abgeordneter Ugron erklärte sich durch die Ausführungen Wekerles nicht zufriedengestellt und frägt, warum Wekerle die Motive der Demmission dem Hause erst später mitteilen wolle. Das Land habe ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren. Ugron bespricht unter Unterbrechungen der Linken die jüngsten Straßendemonstrationen und frägt, wen die Regierung zum Narren halten wolle. Nach wiederholten Ermahnungen entzieht der Präsident Ugron das Wort. Apponyi frägt, warum das Haus heute einberufen worden sei und verlangt, der Ministerpräsident solle den Widerspruch zwischen seinen heutigen und seinen im Klub der liberalen Partei gemachten Ausführungen aufklären. Abg. Hermann erklärt, es sei gefährlich, die Nation noch einige Tage in Ungewißheit zu halten, er nehme aber die Erklärung Wekerles zur Kenntnis. Die Sitzung dauert fort.

Dr. Wekerle erwiderte, die Regierung habe ihre Demission gegeben, konnte jedoch das formelle Gesuch erst am Sonnabend einreichen, da es von allen Ministern unterschrieben werden mußte. Die einfache Courtoisie verbiete, die Motive der Demission vor deren formeller Annahme zu diskutiren. Die Mission des Grafen Khuen-Héderváry sei kein formeller Auftrag, ein Kabinett zu bilden, sondern nur, sich über die Lage zu orientiren. Der Ministerpräsident werde alles aufbieten, damit die Lage ehestens geklärt werde. Das Haus nahm sodann den Antrag Wekerles an, bis auf weiteres keine Sitzungen zu halten.

* **Paris,** 4. Juni. Der Deputirtenkammer ging heute der Gesetzentwurf zu, betreffend die Zustimmung zu dem in Berlin zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommen über die **Abgrenzung des Schutzgebietes von Kamerun** und der Kolonie des französischen Kongo, sowie über die Festsetzung der deutschen und französischen Interessensphäre im Gebiete des Tschadsees.

* **Petersburg,** 4. Juni. Die „Nowoje Wremja“ bespricht das **neue bulgarische Ministerium** und meint, bei einer solchen Zusammensetzung könne der Prinz Ferdinand nicht in Freundschaft mit Stambulow bleiben und noch weniger auf irgend welche Verständigung mit Rußland rechnen.

* **New-York,** 4. Juni. Hier eingetroffenen Meldungen **aus Panama** zufolge wurden die Truppen der Regierung von San Salvador von den Aufständischen in einem Treffen bei Santa Ana besiegt, wobei 600 Mann getötet sein sollen. Auch der Bruder des Präsidenten, General Ezata, soll gefallen sein. Der Präsident habe zu gunsten Bonillas demissionirt.

Gemeinderats-Versammlung.

** **Dortmund,** 5. Juni. Der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wohnten unter Vorsitz des Herrn geheimen Justizrats Holle 31 Mitglieder an. Der Magistrat war vertreten durch die Herren Oberbürgermeister Schmieding, Bürgermeister Arnecke, Baurat Marx, Stadträte Wasle, Ottermann, Schaeffer, von Velsen und Jucho. Auch war Herr Stadtbauinspektor Kullrich anwesend.

Vor der Tagesordnung wies der Vorsitzende daraufhin, daß die Stadt ihren jüngsten Ehrenbürger, Herrn Kommerzienrat Duden, jüngst durch den Tod verloren habe. Eine städtische Deputation habe an dem Leichen-Begängnisse teilgenommen. Zu Ehren des ausgezeichneten Verstorbenen und seiner werkthätigen Liebe bat Redner die Anwesenden, sich von den Sitzen zu erheben. Das geschah.

Vor der Tagesordnung wurde noch die Beschwerde einer Frau an der Kirchdernerstraße vorgetragen an deren Hof und über deren Land ein Weg geführt werden sollte. Es waren darüber zwei Kontrakte abgeschlossen, die Frau wollte aber nur den ersten gelten lassen, denn der zweite sei von ihrem Sohne geschrieben, der dabei „handgreiflich benutzt“ sei. (Heiterkeit). Das Gesuch werde dem Magistrate überwiesen, ebenso das des Herrn Klönne um Ueberlassung von Grabenflächen.

Gegen die Abnahme der Rechnungen der nördlichen Bade-Anstalt, der Vieh- und Schlachthofskasse, der Armen-Kasse und der Kämmerei-Kasse für 1892/93 fand sich nichts zu erinnern.

Die beantragte Abänderung des Reglements für das Leihhaus wurde auf Antrag des Referenten, Herrn **Heitmann,** in die geheime Sitzung verwiesen. Gegen die Aufstellung einer Laterne an der Feldstraße fand sich nichts zu erinnern. Der Referent, Herr Strunck, bat dabei noch einmal dringend den Magistrat, doch für bessere Verwaltung der oberen Kaiser-Straße zu sorgen. Gegen die festgesetzte Entschädigungs-Beträge für kleine Flächen an der Kampstraße fand sich nichts zu erinnern. Zur Erwerbung von zwei in die Straße fallenden Flächen in der Hohensyburg- und Gutenbergstraße wurden 1823,20 ℳ (560 bez. 840 ℳ für das Ar) bewilligt. Ebenso wurde der Austausch der den Herren Köster u. Bömcke gehörigen 26 und 39 qm gegen eine städtische Parzelle von 3 qm genehmigt.

Das Haus Olpe- und Rosenthal-Ecke, Herrn Schulte in Munscheid gehörig, war von dessen Beauftragten, Herrn Weymann, der Stadt für 5000 ℳ angeboten, nachdem jedoch die Sache bekannt war, hatte der Besitzer des mit ersterem unter einem Dache befindlichen Nebenhauses, Schack, 200 ℳ mehr geboten und das Haus erworben. — Herr Strunck meinte dabei, der Erwerb der Ecke sei auch für die Stadt nicht so nötig gewesen, viel lieber solle man doch zunächst an frequentere Ecken denken, namentlich an die obere Betenstraße. Die Heunersche Besitzung müsse man unbedingt dort wegkaufen. — Herr Baurat Marx entgegnete, man möge doch nicht stets so betonen, daß man die Fläche unbedingt haben müsse. Nach der vorigen Betonung seien bereits 15 000 ℳ gefordert, jetzt würde die Forderung bald auf 20 000 ℳ kommen. Die Herren Heitmann und Strunck hielten die geforderte Summe jedoch nicht für unabänderlich, man möge nur erstmal anknüpfen, dann würde sie schon noch ermäßigt werden.

Die Ermäßigung der Eckabstumpfung bei dem Neubau an der Saarbrücker und Hamburger Straße von 3½ auf 2 Meter wurde genehmigt, ebenso der Verkauf der dadurch gewonnenen 4 Quadratmeter Fläche zum Preise von 705 ℳ für das Ar an Heßler und Neumann.

Bekanntlich wurde im Mai vorigen Jahres eine neue Straße in den Bauplan eingestellt, welche in der Flucht der Silberstraße bis zur Wißstraße führt. Als nun die Lindwurmsche Besitzung zum Verkauf gestellt wurde, kaufte sie, vorbehaltlich der nötigen Zustimmung, im Auftrage des Magistrats Herr Stadtrat Schaeffer im Verein mit Herrn Fritz Stade für 56 500 ℳ. Die Meinungen über den Erwerb waren sehr geteilt, auf der einen Seite sprachen die Herren Lensing, von Eicken, Möller, Hilbck, Wolff gegen die Vorlage einesteils, weil zunächst die Adjazenten zu besonderen Beiträgen herangezogen werden müßten, ein anderer Teil aber aber auch, weil man die Straße wohl für nützlich, aber nicht für notwendig erklärte und die dort bestehenden Gärten aus sanitären Gründen erhalten wollte. Für die Vorlage traten ein die Herren Oberbürgermeister Schmieding, Baurat Marx, Strunck, Stadtrat Schaeffer, Metzmacher, Referent Stade, Tewaag, Nordhoff und Tilmann, welche den Preis als einen durchaus angemessenen erklärten, der sich verzinsen und an dem die Stadt nichts verlieren würde, die aber namentlich die Durchführung der Straße zur Entlastung des immer stärker werdenden Verkehrs auf den Hellwegen für durchaus notwendig hielten. — Die Vorlage wurde dann mit 18 von 31 Stimmen genehmigt.

Es folgte jetzt die wichtigste Vorlage der Tagesordnung betreffend das Rechtsverhältnis zwischen dem Staate und der Stadt wegen der dortmunder Hafenanlage. Die Vorlage des Magistrats dazu hat (unter Weglassung einer kurzen Einleitung) folgenden Wortlaut: „Bei der städtischen Verwaltung trat von vornherein das Bestreben hervor, den Betrieb des Hafens in Zukunft möglichst unbeschränkt der Stadt zuzuwenden, oder doch, wenn eine örtliche Trennung in der Ausführung der Hafeneinrichtung zwischen Staatshafen und Stadthafen eintreten sollte, dann diese Scheidung möglichst klar abzugrenzen und die Gemeinschaftlichkeit der Verwaltung zur Beseitigung fast unvermeidlicher Zwistigkeiten und Meinungsverschiedenheiten auszuscheiden. Das anfangs ausgearbeitete Projekt war, namentlich auch hinsichtlich des Grunderwerbs, so kostspielig, daß die städtische Kanalkommission und der Magistrat die Ausführung allein auf Kosten der Stadt mit Zuschuß des Staates nicht glaubte verantworten zu können. Es wurde geplant, dem Staatsfiskus die Anlage des Kohlenumschlags-Hafens und der Stadt die Anlage des eigentlichen Stadthafens für Massengüter, außer Kohlen, Erzen und Roheisen, sowie für Stückgüter zu überlassen. Wenn schon eine Teilung in Güterarten zwischen Staats- und Stadthafen schwer durchzuführen war und der Stadt bei dieser Teilung die in erheblichem Maße zu erwartenden Einnahmen aus dem Kohlenumschlage entgangen sein würden, so kam noch hinzu, daß der Staatsbau-Verwaltung nach dem Voranschlage des gesamten Dortmund-Emskanals für einen dortmunder Hafen nur beschränkte Mittel und für den Fall der Weiterführung des Dortmund-Emskanals zu dem jetzt schon notwendigen Grunderwerb für die zukünftigen Erweiterungen überhaupt keine Gelder zur Verfügung standen. Eine staatliche Nachbewilligung mußte als absolut aussichtslos angenommen werden, zumal die Finanzlage des preußischen Staates sich ungünstiger gestaltete und die Absicht des Herrn Finanzministers der Anlage von Staatshäfen abgeneigt war und zurzeit erst recht abgeneigt ist. — Wir bemerken, daß für die Kanalverbindung zum Rhein überhaupt kein staatlicher Umschlagshafen geplant ist, vielmehr den angeschlossenen Städten und Werken die Anlage von solchen lediglich auf eigene Kosten überlassen ist. Bei dieser Sachlage gab die unter Mitarbeit des königlichen Wasserbauinspektors Herrn Mathies herbeigeführten Reduktion des ursprünglichen Projekts unter Abschneidung der teuersten Grundstücke eine neue und bessere Unterlage für die Uebernahme der Ausführung des Hafens und des demnächstigen Betriebes seitens der Stadt allein. Die Kosten für die Hafenanlage in diesem beschränkten Umfange werden sich einschließlich des Grunderwerbs für die erste Anlage nach dem vorliegenden Projekte auf rund 3½ mill. Mark stellen. Von den Kosten der Ausführung ist die kgl. Staatsregierung bereit, den ihr anschlagsmäßig zur Verfügung stehenden Betrag von 1 325 000 ℳ beizutragen. Da eine Erhöhung dieses Bei-

Das Sommerfest des westfälischen Dichter- u. Schriftstellerbundes am Fredenbaum.

R **Dortmund,** 4. Juni.

Am vergangenen Samstag hielt der **„westfälische Dichter- und Schriftstellerbund“** eine Hauptversammlung, eine Art Sommerfest, am Fredenbaum ab, wozu Mitglieder, Damen und Herren, von fern und nah herbeigeeilt waren. Für manche war es geradezu ein Bedürfnis gewesen, sich gegenseitig kennen zu lernen und aussprechen zu können, um sich solchergestalt frische Anregung zu neuem dichterischen Schaffen zu geben. In reichem Maße wurde dazu Gelegenheit geboten. Der Vorsitzende des Bundes, Herr Dr. med. Ferdinand Krüger-Linden, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und gedachte besonders auch der rheinischen Dichter, welche die Sache des Bundes zu der ihrigen gemacht hatten. Sind doch Rheinland und Westfalen, sagte der Redner, zwei Schwestern, die zu einander gehören, mehr als die anderen Kinder der Mutter Germania.

Zwei hochgemute Frauen,
Zwei Töne, **einem** Klang gestimmt,
Zwei Sterne, **eins** im Strahlen
Zu **einem** Heimatsbild verschwimmt
Ihr **Rheinland** und **Westfalen**!

Er drückte seine Freude darüber aus, daß sie gemeinsam mit uns kämpfen, sinnen und singen, und aus gemeinsamen Heimatthalen Blumen voll Zauberglanz brechen und zum Kranze winden wollen. Redner gedenkt alsdann des großen Verlustes, den der Bund durch den Tod seines Ehrenpräsidenten, des Lieblings der Musen, des in allen Gauen Verehrten, unseres unvergeßlichen Friedrich Wilhelm Weber, gebracht hat und fährt fort: Als wir am 22. November vorigen Jahres in Dortmund unsern Bund ins Leben riefen und die Freude hatten, daß Weber die Ehrenpräsidentschaft annahm, als wir dem Dichter noch zum 26. Dezember, zu seinem achtzigsten Geburtstage unsere Glückwünsche übersenden konnten, da dachten wir nicht daran, daß schon nach etwas mehr als drei Monaten, der Tod ihn uns entreißen würde. Hatte er doch, wie es schien, bereits siegreich mit dem Tode gerungen. Aber eine leise Todesahnung mußte ihn damals bereits beschlichen haben, wenn er in seinem Gedichte „Traum“ die wehmütige Weise anstimmt:

„Und jetzt?“ Mich dünkt, ich träume fort und fort —
Wie lange noch? Uns wird ein Reich verkündet
Jenseits des Meers, wo Trug und Täuschung schwindet.
Fern dämmert schon das Friedenseiland dort,
Der dunkle Fährmann winkt in seinem Nachen:
O gebe Gott ein seliges Erwachen! —

Und was der Sänger uns verkündet — es wurde wahr am 5. April 1894. — Friedrich Wilhelm Weber wurde am 26. Dezember 1813 in Alhausen, einem waldumrauschten Dörfchen bei Driburg geboren. Albinghaus nennt es der Dichter im 10. Kapitel von „Dreizehnlinden“. Dort schaute er rückwärts auf die Dingstätte unter „Friggas heiligem Baum“, dort sah er sie sitzen „die Gaugenossen, Edelinge, freie Bauern, eigner Leute niedre Sprossen“. Redner schildert alsdann, wie der Vater Webers, ein echter Sohn der roten Erde, ein einfacher, schlichter Förster, dem Sohne, dem Dichter, die Saat der Heimatliebe ins Herz gestreut und wie jene feine Naturbeobachtung, wie sie sich überall in den Werken Webers ausspricht, unmittelbar auf die Einwirkung des Vaters zurückzuführen sei. Aus allen Dichtungen Webers sprühe ein echter, deutscher Sinn, Vaterlandsliebe, Frömmigkeit ohne Unduldsamkeit, Natürlichkeit im idealsten Sinne des Wortes. Wie gedenkt er, führt der Redner aus, zürnend des Massenmordes, des Bluts der alten Sachsen, mit dem der Frankenkaiser sich besudelt hatte. (Friedrich Wilhelm Weber war katholischer Konfession und stammte aus gemischter Ehe. Er war ein Feind aller Unduldsamkeit, weil er ein wahrhaft frommer Mann war und kein heuchlerischer Zelot. Eng schloß er sich dem evangelischen Pfarrer in Nieheim an und wurde dieser auch sein kundiger, begeisterter Biograph, weil es letzterem vergönnt war, in das Seelenleben Webers manchen tiefen Blick zu thun. Der Sohn des verstorbenen Dichters, Dr. F. Weber in Hannover, ist gleichfalls Mitglied des westfälischen Dichter- und Schriftstellerbundes geworden.)

Mit der Heimatliebe, sagt Redner, war bei Weber die Liebe zum Vaterlande gepaart. In Greifswald, der alten Medizinerstadt, betrieb Weber neben seinem Fach- und Brotstudium fleißig Philosophie und Germanistik. Später bezog er die Universität Breslau, nahm sein Steckenpferd, seine germanistischen Studien mit nach dort und trat mit Hoffmann von Fallersleben in engere Verbindung. Auch Gustav Freitag wurde mit ihm befreundet. „Mir schien er als das Ideal eines Dichters, weit mehr als mein Professor (Hoffmann von Fallersleben ist gemeint) und ich sah mit großer Hochachtung auf ihn“, bekennt Gustav Freitag in den „Erinnerungen aus meinem Leben“. Redner fährt dann fort: Von Greifswald aus hat der Student Weber eine Reise nach Norwegen gemacht, gewiß angezogen von der Urstätte germanischen Wesens. Im Jahre 1838 promovirt, durchstreifte er zu Fuß, nach echt studentischer Art, die deutschen Lande, Italien, Frankreich, überall nicht bloß sein ärztliches Wissen bereichernd, sondern auch seine dichterischen Blicke erweiternd und vertiefend. Was Wunder, daß ein Mann von so vielem Wissen und Fühlen, ein edler Mensch, im edelsten Sinne des Wortes, überall, wo er der Menschheit näher trat, nur Liebe und Verehrung genoß:

„Oft hab ich andre froh gemacht
Und stets an mich zuletzt gedacht:
Ich **diente** — und mein Lohn ist **Friede**!“

Und Friede war der Lohn des Selbstlosen. Der Abend des Lebens war ein süßes Schlummerstündchen, friedlich nach des Tages Kämpfen und Mühen, beseligend durch das Bewußtsein treuvollbrachten Wirkens. Zahlreich sind die Erzeugnisse seines geistigen Schaffens, von denen das hervorragendste und verbreitetste sein Epos: **Dreizehnlinden** ist. — Von Weber mag auch sein Wort gelten:

„Wer seinen Brüdern nutzt, bleibt unvergessen,
Grab einen Quell aus dürrem Wüstensand,
Pflanz einen Baum in ödes Haideland,
Auf daß ein Wandrer, der, nach vielen Jahren,
An deinem Born sich labt und Früchte bricht
Von deinem Baume, froh, dich segnend, spricht:
Ein guter Mensch ist dieses Wegs gefahren.“ —

Der Vortragende erntete reichen Beifall und erteilte dann dem Schriftführer des westfälischen Dichter- und Schriftstellerbundes, Herrn Karl Prümer, das Wort, welcher die bei ihm eingelaufenen Festgrüße, teils poetischer, teils prosaischer Art, zur Kenntnis der Versammlung brachte. Derartige Festgrüße waren u. a. von folgenden Mitgliedern eingelaufen: Hofrat Dr. Joh. Fastenrath-Köln a. Rh., Regierungsrat Dr. Joesten-Köln a. Rh., Ludwig Zimmermann-Köln a. Rh., Emil Rittershaus-Barmen, Ernst Scherenberg-Elberfeld, Friedrich Storck-Elberfeld, Wilhelm Ungemach-Elberfeld, Dr. Ludwig Salomon-Elberfeld, Johanna Baltz-Arnsberg, Hedwig Kiefekamp-Münster, Pastor Wilhelm Wilms-Nieheim, Wilhelm Emanuel Backhaus-Bremen, Gräfin Friedrich z. Solms-Rödelheim, geb. Prinzessin von Salm-Horstmar-Dorheim, Antonie Pieper-Barmen, Wilhelm Idel, Rektor-Wermelskirchen 2c. 2c.

Nach Diesem ergriff Herr Professor Dr. Paul Schönemann-Soest, gleichfalls Vorstandsmitglied des westfälischen Dichter- und Schriftstellerbundes, das Wort zu einem Vortrage **über die Physiologie der Dichtkunst.** Der Redner führte uns in die geistige Werkstätte des Dichters, er offenbarte uns die geheimen Vorgänge des dichterischen Schaffens, er läßt uns tiefe Einblicke in das Seelenleben des Dichters thun. Wir haben selten Gelegenheit gehabt, einen so hochinteressanten, durchgeistigten Vortrag, wie diesen zu hören. Der Raum verbietet leider die Wiedergabe. Es mag aber nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Vortrag demnächst in dem Vereinsorgan des „Westfälischen Dichter- und Schriftstellerbundes“ in der „Guestphalia“, Herausgeber P. G. Roer-Hagen, erscheint und zum Studium bestens empfohlen werden kann. Der Vortrag erfuhr allgemeine Anerkennung, und es wurde auch diesem Redner reichster Beifall gezollt.

Damit hatte der offizielle Teil des Festes sein Ende und Humor und Geselligkeit walteten fortab über die frohe Schar. Nach einer Waldpromenade begann das Festessen, Toaste und Vorträge würzten es, und so konnte es nicht fehlen, daß die Gesellschaft nur mit schwerem Herzen vom Fredenbaum Abschied nahm, in dem Bewußtsein, einen überaus genußreichen Nachmittag verlebt zu haben. Es mag zum Schluß nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Festteilnehmer, ohne Ausnahme, in anerkennenswerter Weise über die hervorragende gastfreundliche Aufnahme und Bewirtung seitens des Herrn Heinrich Schröder aussprachen, so daß ihnen allen der Fredenbaum und sein liebenswürdiger Wirt in freundlicher Erinnerung bleiben wird. Wir aber rufen allen Festgenossen: **Auf fröhliches** Wiedersehen! zu.

trages, auch wenn der Grunderwerb und die Ausführung des Hafens einen größeren Kostenaufwand erforderlich machen sollte, nicht zu erwarten ist, so mußte es nunmehr unser Bestreben sein, die Stadt in der Ausführung und Ausnutzung des Hafens möglichst selbständig zu stellen. Das Rechtsverhältnis zwischen Staat und Stadt soll den getroffenen Abmachungen gemäß wie folgt geordnet werden: 1. Der Stadt wird das Enteignungsrecht für das zur gesamten Hafenanlage einschließlich der späteren Erweiterungen erforderliche Terrain verliehen; die Enteignung wird von ihr durchgeführt. 2. Die Stadt übernimmt die Ausführung des landespolizeilich geprüften Hafenprojekts einschließlich der 450 m langen Anschluß-Kanalstrecke. Aenderungen des Projektes sind im beiderseitigen Einverständnis zulässig. 3. Der Staat zahlt zu den Baukosten die Summe von 1 325 000 ℳ, die Stadt trägt den Rest. Die einzelnen Zahlungen aus der Staatskasse erfolgen nach Maßgabe des von dem staatlichen Baubeamten zu bescheinigenden Fortganges der Bauten in der Weise, daß die Leistungen des Staates und der Stadt stets dem aus dem Kostenanschlage sich ergebenden Arbeitsverhältnis entsprechen. Die Stadt stellt über den Bau eine Rechnung auf nach Maßgabe der für Staatsbauten geltenden Grundsätze, welche der Prüfung und Festsetzung der Staatsbauverwaltung unterliegt. 4. Staat und Stadt werden Eigentümer der Hafenanlage in dem Verhältnis ihrer Anteile an den verausgabten Baukosten, in demselben Verhältnis werden die Betriebs- und Unterhaltungskosten der Anlage seitens des Staates und der Stadt getragen, solange für diesen Zweck Mittel zu Verfügung stehen. 5. Die Stadt besorgt im Einvernehmen mit dem Staat Betrieb und Unterhaltung des Hafens sowie die Hebung der Hafenabgaben und legt der Staatsbauverwaltung alljährlich Rechnung. 6. Das Aufkommen der Hafenabgabe dient an erster Stelle zur Deckung der Betriebs- und Unterhaltungskosten, alsdann zur Zahlung von Zinsen fur das vom Staate und der Stadt aufgewandte Baukapital bis zum Betrage von 3½ Proz. jährlich. Ein etwa verbleibender Ueberschuß dient zunächst zur Deckung des in den Vorjahren etwa entstandenen Ausfalles an Betriebs- und Unterhaltungskosten und demnächst zur Amortisation des vom Staate gezahlten Baukostenanteils, nach dessen völliger Abtragung der Hafen in das alleinige Eigentum der Stadt übergeht. Der dortmunder Hafen würde dann, wie die Häfen der übrigen an dem projektirten Dortmund-Rheinkanal belegenen Städte, ein städtischer Hafen werden und dem alleinigen Verfügungsrecht der Stadt unterliegen. Bis dahin tritt eine Verminderung des staatlichen Anteils an den Betriebs- und Unterhaltungskosten nicht ein. Spätere Erweiterungen der Hafenanlagen, welche seitens der Stadt im Einvernehmen mit dem Staat vorgenommen werden, nehmen, wenn auch etwas anderes nicht vereinbart wird, an dem Ertrage der Hafenabgabe teil, fallen indes nicht in das Miteigentum und die Mitunterhaltung des Staates." Es folgt eine kurze Erläuterung und Auslegung zu den vorstehend mitgeteilten Vertragsgrundsätzen mit der Bitte an die Stadtverordneten-Versammlung, denselben zustimmen zu wollen. Die Vorlage der Einzelprojekte, abgesehen von der Herstellung der Hafenbassins selbst, heißt es am Schluß, behalten wir uns vor. Es wird unser Bestreben sein, die Hafenanlage gleichzeitig mit der betriebsfähigen Herstellung des Dortmund-Emskanals, welche ende 1896 zu erwarten ist, zu vollenden. Die obere Leitung der Bauausführung des Hafens hat Herr Wasserbauinspektor Mathies mit Genehmigung des Herrn Ministers für die öffentlichen Arbeiten übernommen.

Die Vorlage wurde (wie bei Millionen-Sachen gewöhnlich) ohne weitere Diskussion angenommen.

Gegen die käufliche Ueberlassung von 9 a aus Armen-Grundstücken in der Gemeinde Lindenhorst-Holthausen zum Kanalbau zum Preise von 75 ℳ für das Ar wurde nichts erinnert, ebensowenig gegen den Austausch kleiner Grundflächen zwischen der Stadt und dem Kaufmann Stute auf der Münsterstraße. — Die Vergebung von drei neugeschaffenen Pfründen des Kohlgarten-Stifts an die Fräulein Agnes zur Hellen, Julie Jansen und Mathilde Eichholz wurde genehmigt.

Es folgten dann einige kleinere Verpachtungssachen von Ländereien, auch wurde die Miete der städtischen Abdeckerei, da die schlechten Fleischstücke, welche früher zur Abdeckerei kamen, jetzt auf dem Viehhofe in dem neuen Apparate vernichtet werden, und dem Abdecker dadurch eine Einnahme entgeht, von 150 auf 100 ℳ herabgesetzt. Die von der Besitzung der Witwe Hufnagel in die Hohensyburg- und Hackenstraße fallenden Wegeflächen sollen zum Preise von 200 ℳ für die Quadratrute erworben werden, soweit sie nicht wegen des Neubaues unentgeltlich abgetreten werden müssen.

Zu Vertretern auf dem nächsten Städtetage wurden die Herren Bormann, Tewaag und Strunck gewählt.

Es folgte geheime Sitzung.

Gerichtliche Entscheidung.

tz **Siegen**, 4. Juni. Der heute hierselbst in zweiter Auflage beginnende **siegener Bankkrach-Prozeß** hat durch die Wendung, welche die Verhandlung nahm, als dieselbe im Februar d. J. bereits ziemlich weit gediehen war, erhöhtes Interesse hervorgerufen. Die Vertagung des Prozesses war bekanntlich erfolgt, weil sich die Beweisaufnahme auch darauf, ob die Angeklagten bei den Unsummen, welche dem Bankverein und Privaten verloren gegangen, Vermögensstücke beseitigt haben, erstrecken sollte. Die Angeklagten sind F. Brüggemann, Direktor des „Siegener Bankvereins", J. Kölsch, Kassirer des Institutes, Kaufmann L. Schröder, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bank und Kaufmann und Mühlenbesitzer W. Franz-Weidenau. Die beiden ersten Angeklagten werden beschuldigt, als Beamte des genannten „Siegener Bankvereins" wissentlich und absichtlich zu ungunsten des Institutes gehandelt, falsche Darstellungen über die Vermögenslage der Bank gemacht und falsche Bilanzen vorgelegt, endlich auch mit den Geldern der Bank Börsendifferenzgeschäfte gemacht zu haben; Franz soll bei den Straftaten Beihülfe geleistet und Schröder als Aufsichtsratsmitglied keine Anzeige vom Stande der Sachen gemacht zu haben, obschon er selbst bereits vor 3 Jahren orientirt gewesen. — Die Sache verhält sich, in kürze dargestellt, folgendermaßen. Der „Siegener Bankverein" hatte ein Aktienkapital von 2 mill. Mk. und einen Reservefonds von 315 000 ℳ und diese gesamten Summen sind durch das Börsenspiel der Angeklagten völlig verloren. Und das kam folgendermaßen: Zu den Kunden des Bankvereins gehörte auch der Mühlenbesitzer W. Franz-Weidenau, der einen Kredit bis 600 000 ℳ bei dem Geldinstitut hatte. Kreditüberschreitungen waren nur mit Genehmigung einer Aufsichtsrats-Kommission gestattet. Der Kredit ist aber bereits 1891 von Franz um 480 000 ℳ überschritten worden, vorläufig bleibt es noch unklar, ob daran Verluste des Franz im Getreidehandel oder bereits Spekulationen an der Börse, ausgeführt vom Bankverein im Auftrage des Franz, die Schuld tragen. Als nun die Revision herankam und von Franz keine bare Deckung seines Plus vorhanden war, erschienen im Portefeuille der Bank 11 Scheinwechsel, d. h. Wechsel von Franz herrührend, die keinen thatsächlichen Untergrund hatten, die nun die Bankkasse stimmend machten. Diese Wechsel soll Schröder gesehen, als Scheinwechsel erkannt und doch keine Anzeige gemacht haben; hätte er das gethan, wie seine Pflicht gewesen, so wäre der große Krach vermieden worden und da hätte sich, ohne daß der Konkurs ausbrach, ein Arrangement unter der Hand treffen lassen, sodaß die zahlreichen kleinen Leute, Aktionäre der Bank, nicht um ihre sauren Ersparnisse und vielfach um ihr ganzes Vermögen gekommen wären. Nachdem einmal die Kreditüberschreitung des Franz da war, haben nun Brüggemann & Kölsch das Geld durch große Spekulationen wieder hereinzubringen gesucht; ob nun diese Spekulationen im Auftrage und mit Willen des Franz geschehen, ist schwer feststellbar, jedenfalls sind sie aber mit dem Gelde des Bankvereins gemacht worden. Indes wurden die Angeklagten von Pech verfolgt, die Verluste mehrten sich und nicht nur, daß das gesamte Vermögen des Bankvereins verpulvert war, es wurde auch noch die Firma Fuchs in Tiefenbach, verwandtschaft von Franz, mit in den Strudel des Verderbens hineingezogen, angeblich durch falsche Vorspiegelungen, auch die Firma ist völlig ruinirt worden. So schwankt dann die an der berliner Börse gelassene Summe zwischen 3 und 4 millionen Mark. Ende 1894 haben Brüggmann & Kölsch die Scheinwechsel-Operation kurz vor der Revision mehrmals gemacht. Bücherfälschungen, unterlassene Eintragungen und falsche Bilanzen waren natürlich zur Verschleierung der Thatsachen auch nötig und letztere waren derartig gefälscht, daß der getäuschte Aufsichtsrat noch kurz vor dem Ausbruch des Konkurses 7 Prozent Dividende festsetzte. Als die ganze Geschichte ans Tageslicht kam, bemächtigte sich des Siegerlandes eine hochgradige Erregung, die nun bei dem Prozesse wieder mächtig hervorbricht. Sehr zu ihrem Glücke sind die Angeklagten verhaftet und gesichert vor Exzessen; nur Schröder ist auf Beschluß des Oberlandesgerichtes gegen Kaution aus der Haft entlassen worden. Dies zur Vorgeschichte des Prozesses.

tz **Siegen**, 4. Juni. **Bankprozeß.** Der Prozeß gegen Brüggemann und Genossen begann heute vormittag 10 Uhr. Vorsitzender des Gerichtshofes ist Amtsgerichtsrat Kolbe-Siegen, Vertreter der öffentlichen Anklagebehörde Staatsanwalt Sawels-Arnsberg; Verteidiger sind für Brüggemann Referendar Dr. Silberstein-Berlin, für Kölsch Referendar Lübke-Arnsberg, für Schröder Rechtsanwalt Lenzmann-Hagen, für Franz Rechtsanwalt Dr. Schneider-Arnsberg. Die Angeklagten, die diesmal infolge der polizeilichen Maßnahmen den Gerichtssaal erreichen, ohne von der Menge umringt und umjohlt zu werden, sehen sämtlich gut und keineswegs körperlich angegriffen aus. Der Zuhörerraum des Gerichtssaales ist nicht besonders gefüllt, für die Presse sind gute Plätze reservirt. Es sind 35 Zeugen und 5 Gutachter geladen. Der Eröffnungsbeschluß, der genau derselbe ist, wie der der vorigen Verhandlung, enthält nur bezüglich des Brüggemann insofern eine Ergänzung, als diesem auch noch ein im Januar 1893 zu Erndtebrück begangenen Betrug zum Vorwurf gemacht wird. Aus der Vernehmung der Angeklagten ist folgendes zu erwähnen: Der Bankverein hatte sein Kapital aus 2000 Aktien à 100 ℳ zusammengesetzt, Kreditüberschreitungen unterlagen der Sanktion des Aufsichtsrates, Tratten waren den Kontis erst nach Eingang der Zahlung gut zu bringen. Bereits 1890 (was in der ersten Verhandlung nicht zur Sprache gekommen) war das Konto Franz von 182 000 ℳ überschritten, in Wirklichkeit aber betrug das Plus noch weit mehr und bereits damals hat die Scheinwechsel-Wirtschaft begonnen. Klar hervor tritt diese Manipulation 1891, ende dieses Jahres stand das Konto Franz sichtbarlich auf 630 721 ℳ, war also nicht wesentlich überschritten; in Wirklichkeit aber schuldete Franz noch 453 774 ℳ mehr und hierfür hatte er 11 Wechsel gegeben, von denen er selbst zugibt, daß es nur Scheinwechsel gewesen. Während nun Brüggemann entschieden bestreitet, diese Wechsel als Scheinwechsel erkannt zu haben, und Schröder, der heute von den Mitangeklagten viel weniger belastet wird als früher, ganz und gar nicht die Wechsel als Scheinwechsel erkannt haben will, gibt Franz über die Entstehung der Wechsel interessante Auskunft. Darnach ist Brüggemann am Tage der Revision zu Franz gekommen und hat solange um Ausstellung von Kundenwechseln angehalten, obschon Franz erklärte, er habe keine Forderungen an Kunden, bis Franz „in seiner Dummheit", wie er sagt, nachgab und die Wechsel nach Brüggemanns Diktat ausstellte. Nach der Revision erhielt Franz die wertlosen Wechsel zurück und sein Konto schnellte in die Höhe, bis es 1892 ganz auf dieselbe Weise mittels 22 Scheinwechsel wieder niedriger gebracht wurde. Ende 1892 stand das Konto Franz sichtbar auf 820 951 ℳ, in Wirklichkeit schuldete Franz aber 1 255 000 ℳ und Juli 1893 hatte das Konto die Höhe von 2 921 917 ℳ erreicht, ungefähr die Summe, welche der Bankverein verloren hat. Die Gutachter sind der Ansicht, daß kein Zweifel sei, daß die Wechsel Scheinwechsel gewesen. — Es tritt eine kleine Mittagspause ein.

Provinzielles.

§ **Dortmund**, 5. Juni. Am Sonntag-Mittag hat sich der 10½ Jahre alte Knabe Anton Drolshagen, Alsenstraße 60, von seiner elterlichen Wohnung entfernt, um die Enthüllungsfeierlichkeiten am Kaiser Wilhelm-Hain anzusehen. Der Knabe ist bisher nicht zurückgekehrt und schweben seine Eltern in größter Sorge um ihn. Er ist für sein Alter von kleiner Statur, hat hellblonde Haare, blaue Augen, blasses Aussehen. Er trug u. a. hellen, weichen Filzhut mit grünlicher Feder hinten, dunkles, blau- und weißgestreiftes Hemd 2c.

** Bei dem am Sonntag in Duisburg stattgehabten internationalen Wettfahren haben sich auch Dortmunder beteiligt. Im Niederraderstfahren war F. van Arnhem dritter, ebenso Karl Weeck im Niederrad-Einunterungsfahren. Beim Niederradfahren mit Vorgabe ging im ersten Laufe Dols-Dortmund als dritter durchs Ziel, ebenso Karl Weeck im zweiten Laufe.

§ Vorletzte nacht wurde in dem Hausflur eines Hauses am Rosenthal eine **Mannsperson** von der Nachtpatrouille aufgegriffen. Der Patron, welcher sich augenscheinlich in diebischer Absicht eingeschlichen, hatte einen Dietrich, einen goldenen Kneifer, eine Nickelbrille, eine feine Herrenreisemütze, ein Monocle 2c. bei sich. Ferner einen Pfandschein über eine am 1. dss. Mts. in Hannover versetzte Uhr und einen anderen über einen hierselbst am 2. dss. Mts. versetzten Ueberzieher. — In der Nacht zum Montag wurde aus dem Stadeschen Bierrestaurant einem Gaste das **Fahrrad gestohlen**.

** **Dortmund**, 5. Juni. Am Sonntag-Nachmittag fand im Lokale des Herrn **Eickhoff** an der Rheinischen Straße eine öffentliche Bergarbeiter-Versammlung statt, in welcher die hiesigen Delegirten **Bericht erstatten** wollten **über den internationalen Bergarbeiter-Kongreß in Berlin.** Wenn die Einberufer auf einen starken ein großes Interesse für die Sache dokumentirenden Besuch gerechnet hatten, so hatten sie sich bitter getäuscht. Nach und nach fanden sich einige 70 Personen ein. Zum Vorsitzenden wurde Genosse Bölger gewählt, der den internationalen Bergarbeiterkongreß als Delegirter für Ewing besucht hat, obwohl er noch niemals eine Grube von innen geschaut hat. Genosse Bölger machte erst seinem Aerger über unsere Zeitung Luft, in welcher angeblich behauptet worden sei, er habe sich in Berlin wie ein Bourgeois benommen. (Wenn das in unserer Zeitung gestanden haben sollte, so erklären wir, daß der Berichterstatter sich geirrt hat. Das Benehmen des Genossen Bölger ist uns nämlich genügend bekannt. Von einem „Bourgeois" hat er nichts an sich. Red.) Redner verbreitete sich dann des weiteren über den Kongreß. Herr Dr. Lütgenau führt aus, die Sprachen-Verwirrung sei schuld an den Mißverständnissen, die die auf dem Kongreß vorgekommen, gewesen. Redner bedauert den schlechten Besuch der Versammlung und den Mangel der Organisation unter den Bergleuten. Genosse Siebeck gibt den Frauen die Schuld, daß es mit der Organisation nicht vorwärts, sondern zurückgehe; die Frauen hielten die Männer von den Versammlungen fern. Herr Bunte teilte ebenfalls einiges über den Kongreß mit. Herr Tabakspinner Fickermann wandte sich gegen das Kapital. Genosse Bölger betonte, für den Achtstundentag für Arbeiter unter der Erde seien die Engländer wohl gewesen, nicht aber für Arbeiter, die über tage beschäftigt wären. Das sei inkonsequent. Es sei wahr, daß die Engländer eine gute Organisation hätten, sie ständen aber in politischer Beziehung auf dem Boden des liberalen Bürgertums. Allerdings seien auch Anfänge der sozialistischen Bewegung in England vorhanden, diese Bewegung werde Fortschritte machen. Von dem berliner Kongreß wären die englischen Delegirten vor den Sozialdemokraten geflüchtet, sie würden aber schon von ihren Wählern in der Heimatt dafür die Leviten gelesen bekommen. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die „internationale Vereinigung aller Lohnsklaven" geschlossen.

W **Mengede**, 4. Juni. Am Samstag-Abend geriet der Schachthauer Schwappach im Schachte II der Zeche „Adolf von Hansemann" auf unerklärlicherweise in ein am Schachtstoß befindliches Loch, welches für die Wetterführung freigelassen worden war, stürzte hindurch und den Schacht hinab. Unten wurde Sch. tot aufgefunden; er war gräßlich zugerichtet: Der Schädel zertrümmert, der Bauch aufgerissen, der rechte Oberschenkel und die Rippen zerbrochen 2c. Der Verunglückte ist wohnhaft zu Nette und hinterläßt eine Frau und 4 kleine Kinder.

x **Castrop**, 3. Juni. Heute fand unter klingendem Spiel der **erste Ausmarsch des Schützen-Bataillons** in Stärke von etwa 300 Mann statt und zwar nach dem Gute Goldschmieding. Hierselbst hielt zunächst König Heinrich II., Herr Kaufmann Schmidt, eine kurze, kernige Ansprache, endigend mit einem Hoch auf das Schützen-Bataillon. Sodann nahm der Oberst, Herr Dr. med. Zumbusch, kräftig das Wort und ließ zum Schluß in ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. einstimmen. Nunmehr begannen auf dem Wiesenplan in vier Kompagnien die Exerzitien, welche bis gegen 6½ Uhr währten und mit einem Parademarsch ihr Ende erreichten. Zur gebührenden Erfrischung wurde jetzt eine reiche Spende vortrefflichen Bieres der dortmunder Aktien-Brauerei an die Hauptleute und Schützen verabreicht und demnächst der Rückmarsch zur Stadt angetreten. Aller Voraussicht nach gibt es am 14. und 15. Juli ein fröhliches Schützenfest.

× **Wellinghofen**, 3. Juni. Die auf heute anberaumte und stark besuchte **General-Versammlung des Krieger-Vereins** wurde gegen 4½ Uhr vom Vorsitzenden, Herrn Schulte-Annen, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Die Hauptverhandlung der Versammlung drehte sich um die am 23. und 24. Juni zu begehende Jubelfeier. Es konnte den Anwesenden mitgeteilt werden, daß die Vorbereitungen zum Feste fast vollständig zu ende geführt sind. Das Fest beginnt am 22. Juni, abends 8 Uhr, mit einem Feldgottesdienste im Wichlingschen Wäldchen. Am Samstag werden die Hauptfestzüge gemacht, um die am Sonntag erscheinenden Vereine von weiteren Märschen zu entbinden. Außer 12 Vereinen, die meistens mit Musik erscheinen, wird eine große Zahl von Ehrengästen aus den Bezirken Dortmund und Hörde an dem Feste teilnehmen. Das 12 000 Quadratfuß fassende Festzelt liefert Herr R. Schlüter-Dortmund. Derselbe hat auch die Restauration übernommen, gute Speisen und Getränke sind dadurch garantirt. Die Festwiese wird außerdem noch eine große Zahl von Kirmesbuden erhalten, wie überhaupt für Volksbelustigungen auf das beste gesorgt ist. Die Dekorirung der Gründer des Vereins findet am ersten Festtage im Festzelte, nach einer Ansprache des Vorsitzenden, durch die jüngeren Kameraden statt. Der Verein teilt sich in zwei Kompagnien; Hauptmann Buse wurde zum Major befördert, zum Hauptmann der 1. Kompagnie wählte man Kamerad Brenscheid, zum Hauptmann der 2. Kompagnie den Kameraden Rath. Es wurde ferner beschlossen, die Söhne der Kameraden, die im aktiven Dienst stehen, für die Festtage zu reklamiren. Vor dem Feste findet noch eine Renovirung des Kriegerdenkmals statt. Am ersten Festtage soll der Verein zum Andenken an diese Feier photographirt werden. Am 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, versammelt sich der Verein im Vereinslokal, um später auf dem Festplatze zu exerziren. An diesem Tage wird auch bekannt werden, welchen Weg der Festzug am ersten Festtage einschlägt.

** **Essen**, 5. Mai. Auf der Strecke Essen-Bredeney wurde ein junger Mann von der elektrischen Straßenbahn überfahren, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß der Tod kurz nachher eintrat. — Sonntag sollte eine Luftballonfahrt hier stattfinden. Sie mußte unterbleiben, weil während des Füllens des Ballons sich einer der Zuschauer den „Scherz" gestattet hatte, ein Loch in denselben zu schneiden.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Köln**, 4. Juni. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. **Roggen hiesiger loko** 12,50, fremder loko 13,75, **Hafer**, alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. **Rüböl loko** 47,00, per Juni —,— Br., per Oktober 44,90. — Schön.

* **Bremen**, 4. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,75 Br.

* **Glasgow**, 4. Juni. (Schluß.) Roheisen Mixed numbers warrants 41 sh. 6½ d.

* **Glasgow**, 4. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7129 Tons gegen 6087 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	2./6.	5./6.		2./6.	5./6.
Pipe-line-Cert. Febr.	87½	87½	Weizen Juli	57⅝	58
Petrol: in New-York	5,15	5,15	August	—	59⅛
Mehl Jan.	2,10	2,10	Dez.	63⅜	63⅛
Mais Juni	42⅝	43¼	Fracht für Getreide	1	1
Weizen loko	56⅞	57¼	Schmalz, Rohe Broth.	7,35	7,35
Juni	56½	57	Kaffee Nr. 7	15⅜	15⅜

* **Chicago.** (Telegramm.)

	2./6.	5./6.		2./6.	5./6.
Weizen Juni	55¼	55½	Mais Juli	37⅝	35¼
Sept.	57⅛	57⅜	„ September	38⅜	39
Mais Juni	37½	37¾			

Weizen anfangs fest auf große Käufe und trockenes Wetter, darnach ermattend auf Realisirungen. Schluß schwach. Mais durchweg fest.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin**, 5. Juni. Die hier tagende Silberkommission hielt gestern eine Sitzung ab, die von 1—6 Uhr währte. Es wurde die Vernehmung von Sachverständigen beendet. Daran schloß sich ein Gutachten, das heute fortgesetzt wird. Nach der „Kreuzzeitung" soll die Kommission am Mittwoch auf alle Fälle zum Abschlusse gelangen. Gestern waren alle Mitglieder beim Vorsitzenden zu einem Essen geladen.

* **Berlin**, 5. Juni. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Ein hiesiges Blatt brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß die Münze beim Einschmelzen österreichischer Vereinsthaler in diesen einen beträchtlichen Goldgehalt gefunden habe. Leider handele es sich hierbei um eine Annahme, welche der Schmelzungsprozeß zerstört habe.

* **Berlin**, 5. Juni. Die Direktoren des Brauerei-Ringes beschlossen abermals, auszuhalten, jedoch den Streikenden ein neues Ultimatum bis zum 15. d. M. zu stellen. Wenn bis dahin der Boykott nicht aufgehoben sei, sollen weitere 25 Proz. der Arbeiter entlassen werden.

* **Posen**, 5. Juni. Fürst Bismarck hat aus Gesundheitsrücksichten auf den Empfang der Abordnung verzichtet. Er erklärt, daß er auch andere Abordnungen nicht empfangen könne, hoffe aber, daß sein Gesundheitszustand ihm das bald wieder gestatten werde.

* **Buda-Pest**, 5. Juni. Der Kaiser empfing gestern den Grafen Khuen-Hedervary, welcher am Morgen mit dem Abgeordneten Koloman Szell konferirte, nachmittags nochmals in Audienz. Graf Khuen erklärte nochmals, er könne die ihm übertragene Mission nicht zu ende führen. Heute früh wurde Wekerle zum Könige befohlen. Er wird das neue Kabinett bilden, in welches die alten Minister mit Ausnahme des Justizministers Szilagyi eintreten werden. Wekerle empfing ein Handschreiben, in dem die Demission des Kabinetts angenommen und das letztere neben dem Danke für seine bisherige Thätigkeit mit der Fortführung der Geschäfte betraut wird.

* **Rom**, 5. Juni. Der Senat genehmigte das Budget des Auswärtigen.

Der Papst empfing den Bischof von Mohilew in Audienz.

Der Ministerrat trat zu einer Sitzung zusammen.

* **Petersburg**, 5. Juni. Der deutsche Dampfer „Johanna Oelsner" und der englische Dampfer Inkulwa kollidirten. Ersteres ging unter, letzteres setzte die Reise mit Beschädigungen fort, deren Umfang nicht bekannt ist. Ueber das Schicksal der Mannschaft des untergegangenen Dampfers ist nichts gemeldet.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 2. bis 4. Juni 1894.

Aufgebote. Buchbinder Heinrich Borgmann mit Elisabeth Meier, Mönchenwordt 4. Lokomotivführer August Hill, Wißstraße 16, mit Witwe Katharina Schneider geb. Achenbach, Ludwigskluft. Bergmann Ernst Karolius, Sunderweg 131, mit Ida Steinbein, Kesselstraße 74. Schneider Hubert Möller mit Anna Schlierkamp, 1. Kampstraße 12.

Geburten. 1 Sohn: Schuhmacher Johann Hildebrandt, Wilhelmstraße 36. Bäckermeister Wilhelm Kreutzkamp, Gutenbergstraße 49. Bäcker Konrad Brand, Brückstraße 20. Bergmann Heinrich Plüno, Hohe Straße 240. Stuckateur Heinrich Wellner, Düppelstraße 58. Bureaugehülfe Hermann Faber, Sunderweg 80. Heizer Jakob Christ, Mozartstraße 6. Fuhrmann Wilhelm Wulff, Krautstraße 25. Brauereiarbeiter Franz Guntermann, Kuhstraße 27. Händler Josef Gras, Lütgenbrückstraße 19. Bergmann Wilhelm Schmüling, Blücherstraße 19. Schneider Peter Krell, Rheinische Straße 5. Maurer Heinrich Eilinghoff, Alsenstraße 25. Schreiner Hermann Brokmeier, Sunderweg 73. Kaufmann Hugo Dieckmann, Bremer Straße 38. Fabrikarbeiter Viktor Buchner, Unionvorstadt, E-Straße 9. Lehrer Ernst Schlenkermann, Westwall 22. Bergmann Wilhelm Eickmeyer, Tremoniastraße 20. — 1 Tochter: Tagelöhner Heinrich Neuser, Kurfürstenstraße 20. Fabrikarbeiter Konrad Roxlau, Oesterholzstraße 92. Brauereidirektor Alfred Mauritz, Elisabethstraße 12. Böttcher Philipp Huckmann, Wißstraße 60. Privatmann Heinrich Laatsch, Rolandstraße 14. Platzarbeiter Adolf Reßing, Bornstraße 211. Brauer Friedrich Vogt, 1. Kampstraße 56. Bäcker Theodor Böll, Schützenstraße 26. Fabrikarbeiter Heinrich Wülling, Zimmerstraße 50. Kutscher Gerhard Nißing, Weißenburger Straße 92. Fabrikarbeiter Fritz Storkmann, Bleichmärschstraße 45. Schlosser Heinrich Quadfasel, Feldstraße 13. Schlosser Karl Bönning, Gutenbergstraße 71. Kaufmann Wilhelm Christ, Prinz Wilhelmstraße 4. Stuckateur Georg Becker, Gutenbergstraße 46. Tagelöhner Hubert Tondorf, Alsenstraße 20. Bergmann Christian Röse, Hohensyburgstraße 76. Viehhändler Isaak Baum, Steinstraße 3. Hülfsarbeiter Konrad Schäfer, Bornstraße 4.

Todesfälle. Tagelöhner Gerhard Sanders, Nordstraße 32, 48 Jahre. Heinrich Steube, Landwehrstraße 153, 7 Jahre. Hermann Wiedemann, Zinkstraße 2, 12 Jahre. Karl Drebes, Union-Vorstadt-D-Str. 38, 3 Jahre. Witwe Bauer, Lisette, geb. Utermann, Hamburger Straße 46, 73 Jahre. Gustav Neumann, Kurfürstenstraße 10, 1 Jahr. Ehefrau Johanna Hellwig, geb. Höhnemann, Bornstraße 86, 64 Jahre. Karl Weltz, Treibstraße 35, 10 Monat. Agent Heinrich Engels, Münsterstraße 158, 56 Jahre. Georg Biesel, Pagengarten 58, 10 Monat. Schreiner Eberhard Becker, Marschallstraße 9, 44 Jahre. Therese Linnebuhr, Kurfürstenstraße 8, 4 Jahre. Klemens Hentrup, Kühl 5, 2 Jahre. Witwe Eleonore Propach, geb. Deimling, Sedanstraße 15, 65 Jahre. Wilhelm Becker, Leopoldstraße 70, 15 Jahre. Kaufmann Louis Doert, Königshof 5, 71 Jahre. Witwe Wilhelmine Mundt, geb. Kruse, Betenstraße 9, 79 Jahre. Ida Netterdon, Kesselstraße 77, 2 Jahre.

Im Standesamtsbericht vom 30. Mai ist unter Eheschließungen statt Kaufmann Adolf Brügmann, Adolf Heuer zu lesen.

Musikalisches.

Ein aus 25 Stücken bestehendes, außerordentlich interessantes Programm ist für die heute nachmittag und abend stattfindenden **großen Doppel- und Monstre-Konzerte** des 68. Infanterie-Regiments und der Hüttnerschen Kapelle (70 Musiker) auf der Kronenburg zusammengestellt. Hierin sind vertreten unsere ersten Komponisten, als Wagner, Rubinstein, Bach, Meyerbeer, Strauß u. s. w. Als würdiger Abschluß der Konzerte werden die „Große Retraite und Gebet", sowie die „Historischen Märsche" zur Aufführung gelangen. Bei dem billigen Entree (50 ₰) und der Reichhaltigkeit des Programms können wir den Besuch der Konzerte nur bestens empfehlen. Wir bemerken noch, daß Nachmittags gelöste Billets auch des Abends Gültigkeit haben.

Heute Morgen um 9 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Wilhelmine Mundt,

geb. Kruse,

im Alter von 79 Jahren.

Dortmund, den 4. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Juni, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Betenstraße 9, aus statt. 7838;

Sonntag Mittag 1 Uhr starb plötzlich und unerwartet, in Folge Herzschlages, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schreinermeister

Eberhard Becker,

im Alter von 44 Jahren.

Um herzliche Theilnahme bitten

Dortmund, 5 Juni 1894.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Marschallstr. Nr. 9, aus statt.'



Heute Abend gegen 10 Uhr starb, nach langem Leiden, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Herr Louis Doert,

im 72. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Doert.

Derne, den 3. Juni 1894.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Juni 1894, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause in Dortmund, Königshof Nr. 5, aus statt.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Eduard Bäcker

treten die Mitglieder **Mittwoch, den 6. Juni cr.,** Morgens 10½ Uhr, beim Vize-Präses Ring, Heilige Gartenstraße, an.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

s 3283 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Einem hiesigen Arbeiter ist am 23. v. Mts. ein etwa halbjähriger, ausgewachsener **Jagdhund** von brauner Farbe mit weißem Halse, weißer Brust und weißen Vorderpfoten, ein gelbes Halsband ohne Namen tragend, zugelaufen. s 3279.

Der Eigentümer wolle sich schleunigst bei uns melden.

Dortmund, den 2. Juni 1894.

Die Polizei-Verwaltung:
Schmieding.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die **Gummiwaarenfabrik Leopold Schüssler, Berlin SW.,** Anhaltstrasse 5 A. Preisliste gratis u. franco. s5592

Die noch in grosser Auswahl vorräthigen

Damen-Mäntel,

wie:

Jaquettes, Capes, Kragen, Staubmäntel, Spitzen und Woll-Umhänge,

werden jetzt

viel billiger

ausverkauft. s 3195

Gebr. Kaufmann.

Fertige

Cattun-Kleider

bis für 15jährige Mädchen in erstaunlich großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

L. Freudenberg & Co.,

DORTMUND, s 3281

Brückstraße 7. **Brückstraße 7.**

Gummi-Artikel,

hygienische Gummiwaaren,

liefert billigst, auch an Private, die

Gummiwaaren-Fabrik

Carl Dressler, Berlin C 25.

Seit 1856!

Illustrirter Katalog gratis u. franko

---

3 Hunde zu verkaufen.
Rheinische Straße 47. *

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 53, 54 und 55 der Hinterlegungsordnung vom 14. März 1879 (Gesetzsammlung Seite 249) machen wir die Betheiligten darauf aufmerksam, daß in dem öffentlichen Anzeiger zum Stück 23 unseres Amtsblatts das durch §§ 57 a. a. O. vorgeschriebene Verzeichnis derjenigen bei uns hinterlegten Massen veröffentlicht ist, bei welchem im Laufe des Vierteljahres vom 1. Juli bis Ende September 1894 die Einstellung der Verzinsung bevorsteht.

Arnsberg, den 22. Mai 1894.

Königliche Regierung.
Hinterlegungs-Stelle: gez. Surmann.

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft **nur Mönchenwordt 2,** an der kathol. Kirche.

Agent von einer guten, deutsch. Militär- und Aussteuer-Gesellschaft sofort gesucht. Guter Verdienst.
Schriftliche Angebote unter K. D. postlagernd hier.

Zangenleute u. 1. Hebler
(kräftige Leute)
sofort gesucht. 7840 i
Horster Eisen- und Stahlwerke
bei **Steele a. d. Ruhr.**

2 tücht. Schlossergesellen
auf sofort gesucht. *
H. Müser, Ostenhellweg 32.

3 Schneidergesellen
gesucht.
H. Lübbering, Dorstfeld.

Anstreichergehülfen gesucht. Näheres 1. Kampstraße 125.

2 Schuhmachergesellen gesucht.
Rheinische Straße 47. *

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die **Grob- und Feinbäckerei zu erlernen,** kann sofort Stellung erhalten. 7844
C. Klute, Weberstraße 7.

Suche für meinen 15jährigen Sohn Stelle zur **Erlernung der Conditorei.** Schriftliche Angebote unter A B 7841 befördert die Geschäftsst.

Ein Junge von 14—16 Jahren als **Laufbursche** gesucht.
Zu erfragen in der Gesch. 7828 †

10—20 **Ackerknechte** u. **Mädchen** k. sof. Stellen erh. Lütgenbrückstraße 24. §

Mehrere **Mädchen** k. nach Schwelm, Elberfeld und hier Stellen erhalten durch Frau **Heidrich,** Thomasstr. 13. §

Ein ordentl., evang. **Mädchen** von 14—16 J. f. Kinder u. leichte Hausarb. auf sof. gesucht. Friedrichstraße 3. §

Eine Kinderfrau
auf sofort für Nachmittags gesucht.
Frau Carl Eick,
Rosenthal 10.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
per sofort gesucht. 7842 i
Frau **Fritz Göckmann jun.,**
Baumstraße 24.

Eine Frau zum Wäscheausbessern gesucht. s 3282
Betenstraße 9, 1. Etage.

Ein **Mädchen** von auswärts gesucht. ; Wißstraße 72.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** für kl. Hausb. ges. Näh. Heckenstr. 40.

Ein kräft. **Dienstmädchen** gesucht.
Westenhellweg 121, rechts.

Ein älteres, properes u. anstelliges
Morgenmädchen
gesucht. 7839f
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein prop. **Morgenmädchen** sofort ges.
Zimmerstr. 30b, 2. Et.

Ein **Morgenmädchen** auf sofort gesucht. Kielstr. 2.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stelle zur Stütze der Hausfr. od. als Zweitm. Näh. Münsterstr. 7.*

Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit in besserem Hause. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg. 7845

Ein ordentl. **Mädchen,** 20 Jahre, sucht für ganz oder ganze Tage Stelle.
; Hüttemannstraße 3, 1 Tr.

Ein junges **Mädchen** sucht Morgenstelle. Zu erfragen in der Gesch. 7829†

Waisenmäden u. Mädchen m. g. Z. empfiehlt Frau **Heidrich,** Thomasstr. 13.§

Eine schöne Wohnung
per August zu vermiethen. 7833§
Zu erfr. Westenhellweg 123½.

Eine schöne **Wohnung** v. 3 Zimm. pr. 1. August zu vermiethen.
Rhein. Str. 90.

Die bisher von mir bewohnte
Wohnung
Auf dem Brande 17, bestehend aus 7 Zimmern, Waschküche, Keller und Bodenräum., ist zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten.
Amtsrichter **Hilgenstock,**
7831 Auf dem Brande 17.

2 Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. an ruh. Familien in der Treibstr. per 1. Aug. zu verm. Westenhellw. 102.

3 Zimmer per 1. Aug. an ruh. Leute zu vermiethen. ! Betenstraße 27.

2 unmöbl. Zimmer auf gleich oder auch spät. zu verm. ; Betenstr. 27.

Wohnung gesucht
per Juli für Familie mit einem Kind, bestehend aus ein bis zwei Stuben, zwei Kammern, Küche, Mädchenkammer und Zubehör. Erwünscht kl. Garten oder Balkon. Schriftl. Fr.-Angebote nebst Preis unter L. B. 7843 an die Geschäftsst. d. Z.

Ladenlokal
mit 1 oder 2 Zimmern u. Keller für Konsumgeschäft zu miethen gesucht.
Angebote mit genauer Preisangabe unter L. E. 7836 an die Geschäftsst.

Fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Frühst. zu verm. Westwall 49.

Ein gut **möbl. Zimmer** mit separat. Eing. zu verm. Schwanenwall 26.

Für 2 **beff. möbl. Zimmer,** part., wird **Mitbewohner** ges. Zimmerstr. 27, p.*

2 frdl. **Zimmer** per 1. Aug. an ruh. Leute zu verm. Näh. Heckenstr. 10.!

Frdl. **Schlafzimmer** an 2 j. Leute zu verm. mit od. ohne Kost. Nordstr. 34.;

2 anständ., j. Leute erh. **Kost und Logis.** ; Lütgenbrückstr. 12, part.

Möbl. Zimmer zu verm. Klosterstr. 7.

Möbl. Zimmer. Ostenhellw. 59, 2 Tr.

Kost u. Logis. Auf d. Berge 12, 1. Et.

Kost u. Logis. Leopoldstr. 43, Hb.

Gute **Kost u. Logis.** Heroldstr. 20, 2. Et.

Kost und Logis. ; Marschallstr. 7, 3. St.;

Schlafst. zu verm. 2. Kamstr. 19, II.

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann

Dortmund.

s 3277

Kleiderstoff-Verkauf

zu enorm billigen Preisen.

Ein Posten **hellfarbige Kleiderstoffe** mit farbigen Tupfen, Meter **55** Pf., wirklicher Werth **1,50** Mk.

Ein Posten **glatte Sommerstoffe** in allen modernen Farben, Meter **1** Mk., wirklicher Werth **1,80** Mk.

Ein Posten **schwere reinwollener Kleiderstoffe,** nur neue Farben, Meter **1,45,** wirklicher Wert **2,75** Mk.

Rose & Co.,

Dortmund,

empfehlen zu den billigsten Preisen

Bettbarchend, Daunen-Köper, Federleinen und Drelle

in anerkannt soliden
s 797 **Fabrikaten.**

Grosses Lager gut gereinigter

Bettfedern und Daunen.



Matjes-Heringe!
Neue Kartoffeln!
Junge Schnittbohnen!

Diese 3 Artikel bilden eine so **hochfeine Saisonspeise,** dass dieselbe jetzt **öfters genossen** werden sollte. Wir liefern alles **in tadelloser Waare** und offeriren

ff. Matjes à St. 10 Pf.
(Der Hering ist gross, fett und dickrückig).

Neue Kartoffeln.
Wir erhalten heute grosse Sendung feinste, trockene, blanke Waare und geben **4 Pfd. für 50 Pf.** ab.

Junge Schnittbohnen
in bekannter Güte, **à 2 Pfd.-Dose 38 Pf.**

Bezugnehmend auf diverse an uns ergangene Anfragen, sowie auf **einige Annoncen,** welche **Endevoriger Woche** in hiesigen Zeitungen standen und durch welche **neue holländ. Vollheringe** offerirt wurden, erklären wir:

dass es neue holländische Vollheringe noch gar nicht giebt und warnen das Publikum vor dem Einkauf solcher Heringe. 7837

Hamburger Fisch-Compagnie,

Brückstr. 40, Rhein. Str. 38, Münsterstr. 43, Ostenhellw. 29.

Schiffer's Singfutter

für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Paket 35 Pf., sowie Schiffers Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat und Fischfutter vorräthig in

Dortmund bei: **Theod. Clüsener Nachf.** Markt 19.
W. Lambardt, Wissstr.- und Nicolaistr.-Eke,
Louis Wurm, Rheinische Strasse 28. s 2078

Steckbrief.

Gegen den Bergmann **Wilhelm Schlierenkämper** von Niederewing, geboren am 19. November 1852 zu Dortmund, welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urteil des Königlichen Landgerichts zu Dortmund vom 7. Februar 1893 erkannte Gefängnißstrafe von 5 Tagen vollstreckt werden. Es wird um Strafvollstreckung und Nachricht zu den Akten M 137/93 ersucht.

Zahlung von 25 M. Geldstrafe befreit von der Gefängnißstrafe.

Dortmund, den 31. Mai 1894.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich **Kuckelke 1** hier:
3 Sophas, 1 Bett, 1 Regulirfüllofen, 1 Korkmaschine sowie 1 Ballen Korke;
ferner 9½ Uhr Kuckelke, Zusammenkunft beim Möbelhändler **Hohrath:**
2 Ladenschränke
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 4. Juni 1894.

Kutscher,
7825; Gerichtsvollzieher.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. **Manadressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden".**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung, zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe, gegen Baar oder Raten von 15 M monatlich an. Preisverzeichniss franco. s 2579

Butter 10 Pfd.-Colli postfr. Nachn. **Honig**
fr. Grasbutter M 6,90, ff. Honig M 4,80.
E. Rosen, Molkerei, Tluste (Galizien).

Oberwerther Spargel,
10 Pfd.-Korb M 5,50 alles fr.
5 Pfd. netto M 3,50 g. Nachn.
Oekon.-Verw. Oberwerth bei Coblenz. 5234*

Karte
vom
Dortmund-Ems-Kanal,

bearbeitet nach Angaben der **Königlichen Kanal-Kommission** in Münster.
Maßstab 1 : 200 000.
Mit einer kurzen Beschreibung herausgegeben von M. Geitel, Kaiserl. Reg.-Rath.
Preis: 3 Mark.

In richtiger Erkenntnis der außerordentlichen Wichtigkeit des neuen Kanals hat die Verlagsbuchhandlung nach Angaben der Königlichen Kanal-Kommission eine Karte des neuen Wasserweges angefertigt, welche all den zahlreichen Interessenten unserer vaterländischen Industrie und unseres heimischen Handels hochwillkommen sein wird. Die Ausstattung und Ausführung ist eine vornehme und gediegene.

C. L. Krüger'sche Buchhdlg.

Nordseebad Dangast.

Billigst. Seebad. Prosp. d. **C. Gramberg.**

Stellung erh. Jed. überallh. umsonst. Ford. pr. Postk. Stellen-Ausw. **Courier,** Berlin-Westend. s 3256.

Eine Garnitur **Hochradreifen,** 54×1¼", doppelhohl, mit Gummi, ohne Speichen, steht billig zu verkaufen.
Münsterstraße 72, II. §

2—3000 Mark gegen mehrfache Sicherheit auf ein Haus zu leihen gesucht. Schriftl. Angebote u. S. 7834 an die Geschäftsstelle erbeten

Ganzbedeutende

Preis-Ermässigung.

Sämmtliche Damen-Mäntel

werden vorgerückter Saison wegen zu und unter Einkaufspreis verkauft.

L. Scherbel & Cie.,

Westenhellweg 1. **Dortmund.** **Westenhellweg 1.**

3278

Das Lager enthält eine noch große Auswahl letzterschienener Neuheiten in

Capes, Jaquettes, Staubmäntel und Kragen.

Das Beste
Salatöl der Welt ist
Livorneser Salat- und Speiseöl,
per **Ltr. Mk. 1,50,**
krystallblank und vorzüglich im Geschmack. Nur allein bei 7399 ¿
G. Benkhoff,
Rheinische Straße 63,
Conditorei **Cl. Schulze,**
Betenstraße 13.



Kauft nur

Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger", fabrizirt von **A. Thurmayr, Stuttgart,** weil „Thurmelin" alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 ₰ und 50 ₰.

Zu haben in **Dortmund** bei **G. Benkhoff, H. Brockschmidt, Th. Fahnenstich, August Klöpper, E. Büddemann, Schmitz & Greeven, Carl Remmert,** Kaiserstr. 88; in **Annen** bei **H. Cordes;** in **Bochum** bei **Carl Flügel,** Victoria-Drogerie, **C. & A. Pokorny;** in **Hamm** bei **Alex Zuckmeyer;** in **Herne** bei **F. Klische,** Drog. z. roth. Kreuz; in **Lippstadt** bei **Aug. Bollhöfer;** in **Lütgendortmund** bei **Louis Westhoff,** Drog. Glückauf! in **Soest** bei **Albert Ahlemeyer;** in **Unna** bei **Georg Rogge,** Drog.; in **Werl** bei **Josef Lohmann.** s1631

Ich offerire:
Feine prima
Natur-Tafelbutter,
das Pfund 95 ₰ franco unter Nachnahme in Postkisten.

Ferner suche ein oder mehrere Abnehmer für **hochfeine Centrifugal-Süssrahm-Tafelbutter** allerbester Qualität, das Pfund 110 ₰, in Kübel von ca. 25 Pfd. ab hier unter Nachnahme. „s 3169
Wilh. Determann, Lengerich i. W.

Nur baares Geld.

Sie können mit
ℳ 10.00 monatl. Risiko b. 16 800 ℳ
ℳ 5.00 monatl. Risiko b. 8400 ℳ
ℳ 3.25 monatl. Risiko b. 4200 ℳ
gewinnen. Verlangen sie gratis und franko Prospekt von js3063
Bankhaus J. Scholl,
Neustrelitz i. M., Zierkerstr. 57.

Ia. Metzer Spargel versendet 10 Pfd.-Postkorb ℳ 6 frco. incl. Korb gegen Nachnahme s 2224
Emil Marcus, Metz. *

Für Restaurateure.

Mein **Restaurant** in bester Lage der Stadt, dem Stadttheater gegenüber, mit großem Wein-, Bier- und Branntwein-Verbrauch, ist an einen tüchtigen, solventen Restaurateur krankheitshalber **billig** zu **vermiethen** event. zu **verkaufen.** s 3261§
Crefeld. W. Kochs.

G. Heerbeck

Dortmund, Westenhellweg 56.

Der vorgeschrittenen Saisen wegen werden sämmtliche

Kleiderstoffe, Confection, Moussline, Batiste, Crepons,

sowie ein Posten

Kleiderbiber, Bettcattune, Leinen und Halbleinen etc.,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

s 3276

Sommerwaaren-Ausverkauf.

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Markt 18.

Große Posten

Kleiderstoffe

werden der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen abgegeben.

Cattune, Crêpons, Batiste, Biber, Mousseline

außergewöhnlich billig.

Blousen und Jupons

in größter Auswahl.

s 3230 ¿

Für einen Beamten in Lebensstellung werden gegen Bürgschaft, gute Zinsen und monatlicher Rückzahlung
Mk. 500—550
zu leihen gesucht.
Schriftliche Angebote u. G L 7830 an die Geschäftsstelle. †

3000 Mark zu 5 Proz. gegen gute Sicherheit zu leihen ges. Schr. Angeb. u. 7827 an die Geschäftsstelle. †

Herrlichstes Blatt! Prächtigste Blumen.

Meine **Blüthen-Begonien,** gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, in Größe der Blüthen und Farbenpracht einzig. Hunderte Anerkennungsschreiben. Ein gut kultivirter Stock bringt von Juli bis October-Novbr. ca. 200 Blüthen. Die Pflanzen sterben im Winter ab, eine Knolle hinterlassend, welche noch viele Jahre prächt. Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge), Blumen bis 16 ctm Durchmess., **leuchtendroth, blutroth, rosa, scharlach, aepfelbl., orange, lachs, weiß, dunkelgelb, crême.** 100 Stück ℳ 9,50, 25 Stück ℳ 2,50, nebst Anweisung empf. **E. Berger,** Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden. s 3027

3—400 Mark zu leihen gesucht von einem Handwerker gegen hohe Zinsen und pünktliche Zurückzahlung. Schr. Angebote u. A B 7826 an die Gesch. †

---

200 Mark für Geschäftsanfänger zu 5 % zu **leihen gesucht.** Rückgabe nach Uebereinkunft. Schriftliche Angebote unter 7835 an die Geschäftsstelle. §

---

2 Stahlstiche, eingerahmt, bill. zu verk. **E. Zimmermann,** Westenhellw. 16, 1 Tr.

Kapperts Varieté.

Täglich von Abends 7 Uhr:
Concert und Vorstellung.
7 Damen. 2 Herren.
Entree frei!
NB. Sonn- und Feiertags:
Anfang 3 Uhr. Entree 10 ₰.

Radfahrer-Verein „Vehmlinde" Dortmund,
Hotel „Am breiten Stein".
Heute Abend 8 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.



Mit 4 Walzenmessern, daher kein streifiges Schneiden,
empfehlen in verschiedenen Grössen zu **Fabrikpreisen**
Plugge & Holtfort,
Inhaber: **Josef Hoffer,**
13. Westenhellweg 13.

Apfelwein, beste Qualität, glanz- hell, pro Liter 25 ₰ und billiger. **Mousseux** per Flasche ℳ 1,30 versendet unter Nachnahme **G. Fritz** in Hochheim am Main.

Feinste
Molkerei-Süssrahmbutter,
in ½ Pfund-Paketen,
erhält man billigst bei
Gustav Reusse,
Dortmund. 7824†

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Plüß-Staufer-Kitt.** Gläser zu 30 und 50 ₰ bei **Fr. W. Bertrams,** Dortmund, **Heinr. Cramer,** Papierh., Dortmund, **Geschw. Herbrecht,** Dortmund, **Fr. Horst,** Eisenh., Dorstfeld. **Jac. Münster,** Central-Drogerie.

Frau sucht ein Kind zum **Mitschenken.** Priorstraße 9. †

Reelles
Heiraths-Gesuch.

Ein j. Mann, 28 Jahre, vermögend, von angenehmem Aeußern, **sucht** die **Bekanntschaft einer jungen Dame,** behufs späterer Verehelichung. Damen von 22—26 Jahren, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch reflectiren, wollen ihre genaue Adresse mit Photographie und Vermögensangabe unter **H D 100 postlagernd Witten** gelangen lassen.

Strelitz im Großherzogthum. Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der vom Direktor Architekt Hittenkofer geleiteten Bauschule bei, den wir der Durchsicht unserer Leser empfehlen.